

# Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverband



## Berufsbildung mit Jugendlichen der Generation Z

Die suissetec aargau geht den Mangel an motivierten Lernenden konzeptionell an und setzt auf einen intensiven Austausch zwischen Lehrbetrieb, Berufsschule sowie der ÜK-Organisation.

> Seite 7

## Mit E-Learning zum «Wirtepatent»

GastroAargau präsentiert ein digitales Weiterbildungskonzept und bietet dadurch ideale Voraussetzung für eine berufsbegleitende Weiterbildung.

> Seite 9

## Die Aargauische Berufsschau – eine Institution in der kantonalen Berufsbildung

Kontinuität in der Organisation und ein neues Design – die Vorbereitungen zur AB'21 sind angelaufen.

> Seite 16

## Lehrabschlüsse 2020

Trotz Corona durften auch dieses Jahr Tausende von jungen Aargauerinnen und Aargauern mit dem Lehrabschluss in eine vielversprechende Berufskarriere starten. Ein Einblick in verschiedene Berufsverbände

> Seiten 20–25



**AKTUELLE THEMEN DER AARGAUER BERUFSBILDUNG** Die Corona-Krise fordert die berufliche Grundbildung gleich an mehreren Fronten. Doch auch nebst der aktuellen Pandemie gibt es wichtige Handlungsfelder, denen sich die Verbundpartner Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt aktuell widmen.

Regierungsrat Alex Hürzeler, Vorsteher Departement Bildung, Kultur und Sport, nimmt detailliert Stellung zur Berufsbildung der Zukunft und beleuchtet dabei die Wichtigkeit des lebenslangen Lernens, den Einfluss der technologischen Entwicklung sowie die Notwendigkeit einer Flexibilisierung der Bildungsangebote.

>> SEITE 4

## INSIDE



Der VAEI will den Bezug zum Handwerk stärker fördern

> Seite 6



Der sgV zur Zukunft der schweizerischen Berufsbildung

> Seite 8



«Start Up Kids» – die Unternehmer/innen von morgen

> Seite 26

abaclik.ch

**ABACLIK**  
by Abacus

**ztprint**  
die können mehr. ztprint.ch

Partnerschaft beruht auf gegenseitiger Wertschätzung.

Der Printbereich der ZT Medien AG

IHR SPEZIALIST IN FASSADENREINIGUNG

**rohrag**  
garantiert sauber.

rohrag.ch

**BusPro**

Das Business-Programm

BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn

www.buspro.ch

WO GRÜN DRAUF-  
STEHT UND GRÜN  
DRINSTECKT.



# AKB Green Bond und AKB Green Hypothek

So kommen Hausbesitzer und Anleger auf einen grünen Zweig.



Jeder 10. Green Hypothekarkunde im Jahr  
2020 erhält gratis ein E-Bike. [akb.ch/green](http://akb.ch/green)

Am  
richtigen  
Ort.ch



**Aargauische  
Kantonalbank**

## INHALT

- 4 Aktuelle Themen der Aargauer Berufsbildung
- 7 Berufsbildung mit Jugendlichen der Generation Z
- 8 Berufsbildung verlangt gegenseitigen Respekt



- 16 Das OK AB'21 steht und die Machbarkeit ist geprüft
- 20 Lehrabschlüsse der Elektriker
- 23 AGVS: Aussergewöhnliche Lehrabschlussfeier
- 26 Ideenwettbewerb Svizra27
- 27 Kinder lernen den «Beruf Unternehmerin und Unternehmer» kennen

**Thema im September:**  
Wahlen

**Thema im Oktober:**  
Anlässe

**Thema im November:**  
Verbandsentwicklung

## BERUFSBILDUNG

*In meinem Berufsleben durfte ich auch ein paar Jahre in Frankreich und in den USA sowie wegen meiner italienischen «Mama» auch viel Zeit in Italien verbringen, was rückblickend eine echte Bereicherung war. Von den vielen Eindrücken, die ich in diesen Ländern gewonnen habe, ist mir in den Bereichen Gesellschaft und Berufsbildung immer wieder Folgendes aufgefallen. Um in diesen Ländern «jemand zu sein» und Karriere machen zu können, muss man zwingend irgendetwas studiert oder mindestens die Maturität (Hochschulreife) haben. Die meist staatlichen Berufsschulen genossen dort nicht gerade den besten Ruf bzw. gelten für viele eher als Sozialprogramme zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und Kriminalität. Für nicht wenige Studierende im Ausland wäre eine direkte Demokratie, wie in der Schweiz, in welcher so viele Nichtakademische permanent und einflussreich mitbestimmen, einfach undenkbar.*

*Als Geschäftsleiter des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV) durfte ich an unzähligen Sitzungen feststellen, dass sich Berufsleute als Vertreter ihrer Branchen nicht nur mit Akademikern auf gleicher Augenhöhe bestens austauschen können, sondern, dass ihre Einschätzungen auch wertgeschätzt und berücksichtigt werden. Dies beweist die hohe Qualität der beruflichen Grund- und Weiterbildungen und die vielzitierte Gleichwertigkeit der akademischen und nichtakademischen Lehrgänge. Die hohe Durchlässigkeit zwischen diesen Systemen, de facto in beiden Richtungen, setzt ebenfalls ein klares Zeichen. Permanentes Lernen und Weiterentwickeln gelten somit nicht nur für alle gelernten Berufsleute, sondern auch speziell für die Berufe, Grund- und Weiterbildungen, selber. Einerseits, um auf den Weltmärkten konkurrenzfähig zu bleiben und dadurch den Wohlstand zu sichern, und andererseits, um gesellschaftlich weiterhin wertgeschätzt zu werden.*

*Die Sicherung der hohen Qualität der beruflichen Grund- und Weiterbildung sowie der grossen gesellschaftlichen Anerkennung sind die Garanten für die Attraktivität der Berufslehren. Die Berufsverbände und Lehrbetriebe, welche dies professionell und mit viel Herzblut umsetzen, verdienen einen entsprechenden Dank und Anerkennung.*



**Peter Fröhlich**  
Geschäftsleiter AGV

**Wichtiger Hinweis der Redaktion:**

Diese Ausgabe der «Aargauer Wirtschaft» wurde am 13. August gedruckt.

Wegen der Entwicklung im Zusammenhang mit der Corona-Krise können einzelne Informationen nach der Zustellung bereits überholt sein. Vielen Dank für das Verständnis. Wir informieren laufend über die wichtigsten Beschlüsse unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch).

**IMPRESSUM** Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands, 15. Jahrgang

printed in  
**switzerland**

**Herausgeber** AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail [agwi@agv.ch](mailto:agwi@agv.ch)

**Redaktion** Peter Fröhlich, Geschäftsleiter AGV, Claudio Erdin, Geschäftsleiter-Stv. AGV, Kurt Schmid, Präsident AGV, Renate Kaufmann, Mitglied GL AGV, Eveline Frei

**Beiträge** Susanna Bohnenblust, Christine Davatz, GastroAargau, Nadia Haller, Alex Hürzeler, Urs Kohler, Thomas Lenzin, Chris Regez, Ruedi Schär, Selina Skalsky-Züllig, Christoph Schmidmeister, Siegfried P. Stich **AGV Aargauischer Gewerbeverband** Auflage 11 000 Ex. Erscheinungsort: Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegsexemplare erbeten **Herstellung** ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen, Telefon 062 745 93 93, Fax 062 745 93 49, [www.ztmedien.ch](http://www.ztmedien.ch) **Anzeigenverwaltung** DaPa Media GmbH, Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten, Telefon +41 56 641 90 80, [www.dapamedia.ch](http://www.dapamedia.ch)

**Inserateschluss** am 25. des Vormonats **Besuchen Sie uns auf dem Internet:** [www.agv.ch](http://www.agv.ch)

**Adressänderungen** an [agwi@agv.ch](mailto:agwi@agv.ch)



# AKTUELLE THEMEN DER AARGAUER BERUFSBILDUNG

**Die Corona-Krise fordert die berufliche Grundbildung gleich an mehreren Fronten. Doch auch nebst der aktuellen Pandemie gibt es wichtige Handlungsfelder, denen sich die Verbundpartner Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt aktuell widmen.**

Denkt man heute an aktuelle Handlungsfelder, welche die berufliche Grundbildung beschäftigen, drängt sich unweigerlich die Corona-Krise auf. Die duale Berufsbildung – im Aargau nach wie vor die mit Abstand am häufigsten gewählte Ausbildung auf Stufe Sek II – ist von ihr gleich mehrfach betroffen. Erstens konnte der Präsenzunterricht an den Berufsfachschulen vorübergehend überhaupt nicht und dann bis zu den Sommerferien nur eingeschränkt stattfinden. Zweitens konnten aufgrund der Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie zeitweise über ein Drittel der Lernenden nicht regulär in ihren Betrieben ausgebildet werden. Drittens erlauben die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie einigen Unternehmen nicht, die Lernenden nach ihrem Lehrabschluss direkt einzustellen. Und viertens ist die Lehrstellensuche für einige Jugendliche schwieriger geworden.

## Aktuelle Situation im Aargau – Massnahmen bereits ergriffen

Die Befürchtung, dass Lehrstellensuchende aufgrund der Auswirkungen



**Alex Hürzeler**

Regierungsrat Kanton Aargau,  
Vorsteher Departement Bildung,  
Kultur und Sport

der Coronavirus-Pandemie vermehrt erfolglos bleiben, bestätigt sich für den Kanton Aargau indessen kaum. Die bis Ende Juli vorliegende Anzahl abgeschlossener Lehrverträge zeigt im Vergleich zum Vorjahr ein recht stabiles Bild. Aufgrund der höheren Anzahl an Schulabgängerinnen und Schulabgängern ist es aber nötig, in den verbleibenden Wochen nochmals alles zu unternehmen, diese Zahl weiter zu erhöhen.

Bemerkbar machte sich die Situation auch beim Wegweiser, der zentralen Anlaufstelle im Kanton Aargau bei Problemen im Übergang von der Volksschule in eine Ausbildung auf Stufe Sek II. Die hier angebotenen Dienste wurden noch bis spät in die Sommerferien hinein und stärker als in den Vorjahren in Anspruch genommen.

Alle Verbundpartner – Bund, Kantone und die Organisationen der Arbeitswelt (OaA) – versuchen im Rahmen ihrer Möglichkeiten die negativen Auswirkungen der Corona-Krise auf die Berufsbildung zu mildern. So hat beispielsweise die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK eine Empfehlung zuhanden der

Kantone erlassen, wonach Lehrverträge ausnahmsweise bis zum 31. Oktober genehmigt werden sollen. Der Kanton Aargau ist dieser Empfehlung gefolgt und die Berufsfachschulen werden die Lernenden individuell dabei unterstützen, die wegen des allfällig späteren Schuleintritts verpassten Lerninhalte aufzuarbeiten. Auch haben wir unsere Bemühungen zur Weitervermittlung respektive Umplatzierung von Lernenden verstärkt, die infolge von Konkursen ihre Lehrstellen verlieren.

## Initiative Berufsbildung 2030

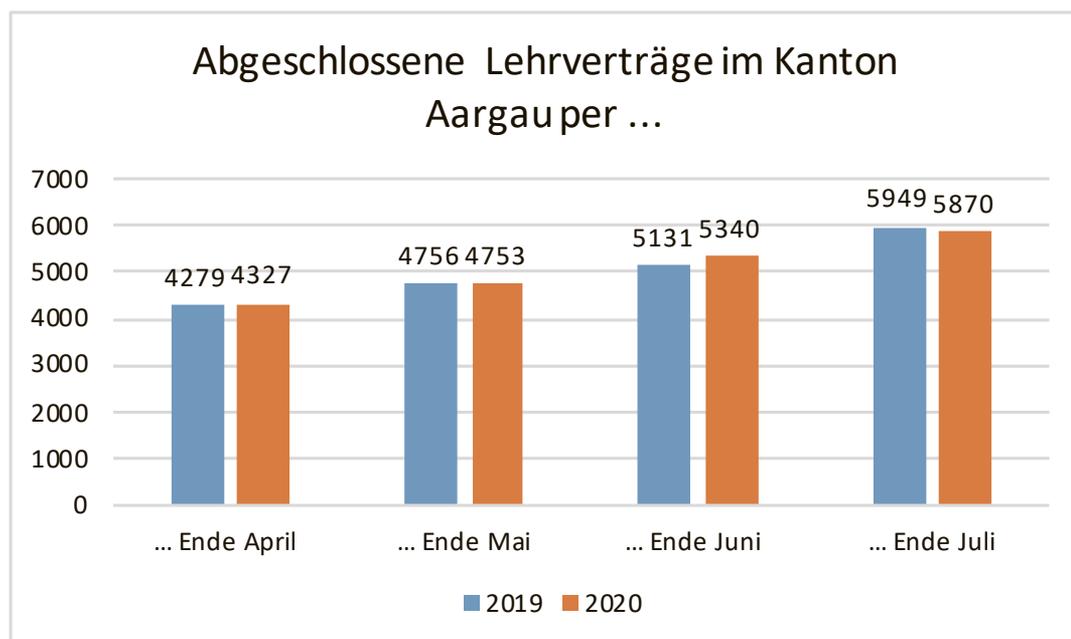
Wichtige Handlungsfelder gibt es auch abseits der Coronavirus-Pandemie. Diesen widmen sich die Verbundpartner aktuell im Rahmen der gemeinsam getragenen «Initiative Berufsbildung 2030», welche die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft antizipiert und so die Berufsbildung fit für die Zukunft macht. Berufsbildung 2030 soll einen Orientierungsrahmen für die Weiterentwicklung der Schweizer Berufsbildung in den nächsten Jahren geben, beispielsweise zu Themen wie Digitalisierung,

zunehmende berufliche Mobilität und Flexibilität oder steigende Anforderungen der Arbeitswelt. Die Initiative will nicht alles Bisherige auf den Kopf stellen, was auch völlig falsch wäre, denn die Schweizer Berufsbildung – bestehend aus beruflicher Grundbildung, Berufsmaturität, höherer Berufsbildung und berufsorientierter Weiterbildung – ist insgesamt gut aufgestellt und es drängt sich kein grundsätzlicher Richtungswechsel auf.

Trotzdem gibt es Entwicklungen und Fakten, auf die gemeinsam und bald gute Antworten und Lösungen gefunden werden müssen. Dies beispielsweise zu folgenden Themen:

## Mehr Lernende und mehr Pensionierungen

Noch kurz bevor die Medien ihren Fokus auf Beiträge zur Corona-Krise richteten, war häufig von steigenden Lernendenzahlen zu lesen. Zwar rechnen wir aktuell tatsächlich mit einem starken Anstieg der Lernenden in den kommenden 10 Jahren, allerdings wird die ebenfalls bevorstehende Pensionierungswelle der sogenannten Baby-



Die bis Ende Juli vorliegende Anzahl abgeschlossener Lehrverträge zeigt im Vergleich zum Vorjahr für den Kanton Aargau ein recht stabiles Bild. (Grafik: Departement BKS)

boomer 3–4 Mal so viele unbesetzte Arbeitsplätze hinterlassen, wie der Anstieg der Lernendenzahlen wettmachen könnte. Hinzu kommt, dass die Aargauer Bevölkerung zwar wächst, jedoch gleichzeitig auch altert. In der Folge wird gemäss Schätzungen des Bundesamts für Statistik der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bis 2050 von 66,5% auf 58,8% sinken. Würde man 2050 dieselbe Erwerbsquote erzielen wollen wie heute, bräuhete es mehrere Zehntausend zusätzliche Erwerbstätige.

### Berufsbildung auf lebenslanges Lernen ausrichten

Um diesem ansteigenden Bedarf an Arbeitskräften zu entsprechen, verfolgt die Verbundpartnerschaft Massnahmen auf verschiedenen Ebenen. Zum einen soll das sogenannte Erwerbspersonenpotenzial besser ausgeschöpft werden können. So könnten beispielsweise Investitionen in eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie die Beschäftigungsquote von Müttern erhöhen. Ebenso soll sichergestellt werden, dass die durchschnittliche Beschäftigungsfähigkeit der Erwerbstätigen erhöht wird, getreu dem Motto «lebenslanges Lernen».

Hier kann auch die berufliche Grundbildung einen Beitrag leisten, indem sie Möglichkeiten schafft, bereits bestehende, wieder einsteigende und neu zuwandernde Arbeitskräfte aus- und weiterzubilden sowie gegebenenfalls umzuschulen. Das Berufsbildungsgesetz von 2002 bildet hierfür den passenden Rahmen und ermöglicht Erwachsenen auch Erst- und Zweitabschlüsse in der beruflichen Grundbildung. Erwachsene können also (auch erneut) eine Lehre abschliessen. Der Kanton Aargau bietet hierfür bereits heute zwei Möglichkeiten an: Interessierte können entweder eine direkte Zulassung zum Qualifikationsverfahren beantragen oder sie durchlaufen eine sogenannte Validierung, bei der vorhandene Kenntnisse bestätigt und noch fehlende Bildungsleistungen nachgeholt werden.

Eine konkrete Absicht der Initiative Berufsbildung 2030 ist es, Erwachsenenklassen als Form des erwachsenengerechten Unterrichts in der beruflichen Grundbildung zu fördern, was in vielen Fällen eine interkantonale Zusammenarbeit voraussetzt. Im Kanton Aargau bestehen dafür dank der Zusammenarbeit mit Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn im Rahmen des Bildungsraums Nordwestschweiz gute Voraussetzungen.

### Rasche technologische Entwicklung

Neben den Veränderungen innerhalb der Bevölkerungsstruktur spielen auch die technologischen Entwicklungen eine zentrale Rolle für die Berufsbildung. Auch sie stehen deshalb im Fokus der Initiative Berufsbildung 2030. Im Zuge der digitalen Transformation werden Produktions- und Arbeitsprozesse nicht nur automatisiert, sondern mitunter auch völlig neu gedacht, womit man weit über das hinausgehen kann, was derzeit mit Homeoffice und Videokonferenzen unter Digitalisierung verstanden wird. Der technologische Wandel vollzieht sich dabei immer schneller und führt in der beruflichen Grundbildung dazu, dass Ausbildungsinhalte rascher überholt sind.

### Bildungsangebote flexibilisieren

Um diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen, untersucht die Initiative Berufsbildung 2030 Möglichkeiten der Flexibilisierung von Bildungsangeboten. Die OdAs sollen die Möglichkeit bekommen, berufliche Grundbildungen flexibel und effizient anzupassen, auch ausserhalb des vorgeschriebenen 5-jährigen Revisionszyklus. Dazu beitragen soll auch

ein Flexibilisierungsmodell der schulischen Bildung, welche die Berufskennntnisse in berufliche Kernkompetenzen und spezifische Handlungskompetenzen aufteilt, wobei erstere die Identität des Berufs ausmachen und damit eher fixe Bildungsinhalte beschreiben, letztere jedoch durch die OdA autonom und flexibel den aktuellen Bedürfnissen des Arbeitsmarkts angepasst werden können.

### Verbundpartnerschaft stärken und weiterentwickeln

Die Coronavirus-Pandemie und die Initiative Berufsbildung 2030 – beides zeigt, dass in der beruflichen Grundbildung mit unterschiedlichen Zeithorizonten vieles in Bewegung ist. Der Kanton Aargau setzt dabei auch in Zukunft auf eine starke Verbundpartnerschaft und entwickelt diese gemeinsam mit den weiteren Akteuren zielführend weiter. Als Aargauer Bildungsdirektor danke ich allen Beteiligten für ihren weiterhin überzeugten Einsatz und das grosse Engagement für eine zukunftsträchtige duale Berufsbildung.

## Grossrats- und Regierungsratswahlen 2020

# Aargauer Wirtschaft

die ideale Plattform für Ihr Wahlinsurat

Vorschau:

**September: Kantonale Wahlen**

Erscheinung: 17. September 2020

**Oktober:**

Erscheinung: 8. Oktober 2020

Anzeigenschluss 22. September 2020

Weitere Auskünfte und Buchung:

**DaPa Media GmbH**, Davide Paolozzi

Telefon 056 641 90 88

dapa@dapamedia.ch / www.dapamedia.ch

Themenschwerpunkt  
September:

«Wahlen»

Anzeigenschluss: 28. August 2020





# DIE AUSBILDUNG DES BERUFSNACHWUCHSES IST EIN ZENTRALES THEMA FÜR DEN VAEI – PACKEN WIR SIE AN!

**Handy, Smartphone oder Game-Konsole. Wer könnte sich den Alltag ohne diese Elemente noch vorstellen?**

**Was können wir den jungen Leuten bieten, damit sie auf einen handwerklichen Beruf aufspringen? Wann beginnen die ersten Berührungen mit einem Beruf?**

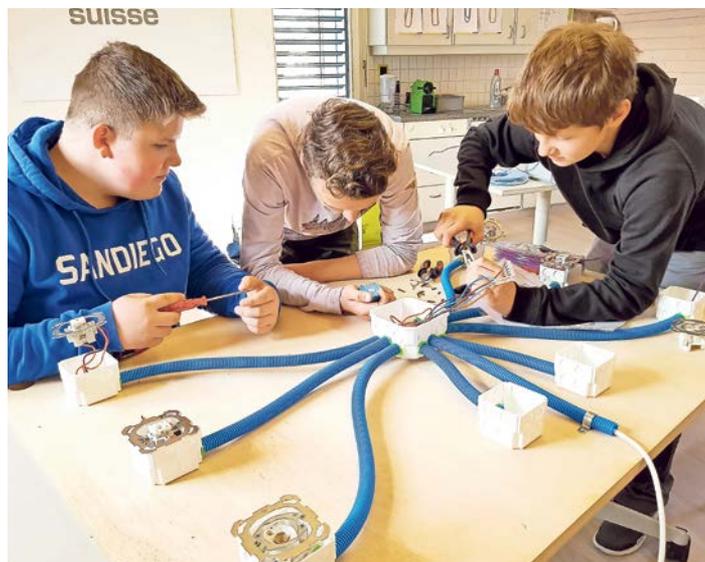
Bei mir war es in der fünften oder sechsten Klasse, als wir zu Hause einen Umbau machten. Ich schaute dem Elektriker zu und war von Anfang an begeistert. Vor allem als ich noch mithelfen konnte an den neuen Installationen, war die Flamme für den zukünftigen Beruf gezündet.

**Bezug zum Handwerk muss wieder stärker gefördert werden**

Ich wollte dieses Jahr in einem Kindergarten eine Projektarbeit starten mit Versuchen und Kleinstarbeiten zum Thema Elektrizität. Leider hat uns der Virus zurückgebunden und wir mussten diese Aktion absagen. Allgemein ist aber das Werken mit Metallen und Holz in den Hintergrund geraten und man legt nicht mehr viel Wert darauf. Die Teenager



**Christoph Schmidmeister**  
Leiter Elektro-  
Ausbildungszentrum VAEI



*Schnuppertage fördern das handwerkliche Geschick der Jugendlichen und wecken das Interesse am Elektrikerjob.*

haben auch weniger Berührung und Erfahrung mit Werkzeug. Daraus resultieren verschiedene Unterschiede bei den späteren Lernenden – zum Beispiel werden Hammer und Fäustel plötzlich zum gleichen Werkzeug. Oder der Schraubenzieher – nach dem Motto: Da gibt es nur eine Grösse, und wenn dieser nicht passt, so wird er passend gemacht. Hierbei merkt man deutlich, dass Lernende in der Kindheit wenig oder keine Beziehung zum Handwerkerberuf aufbauen konnten.

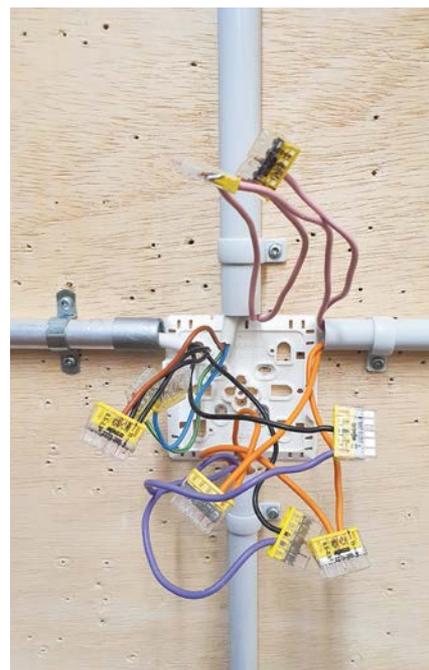
**VAEI investiert Zeit und Geld in die Nachwuchsförderung**

Es braucht gute Ideen, damit wir schon die Kinder zu handwerklichen Tätigkeiten bringen und insbesondere zum Elektriker. Einige Gedanken dazu: – Ferienpassworkshops, Einführungsnachmittag in die Elektrizität, in Schulen vorstellig werden usw. Wenn wir die Jugendlichen dazu bringen, vermehrt den Beruf des Elektrikers zu erlernen, müssen wir die Herausforderung unserer Berufs-

wird dabei schmutzig und müde. Dafür ist der Elektriker systemrelevant und ohne ihn funktioniert keine Game-Konsole ... und er ist auch nicht wegzudenken bei einer Pandemie oder anderen «Unfällen». ES BRAUCHT DEN ELEKTRIKER!

**Potentiale einer wissbegierigen Generation nutzen**

Zusammenfassend gesagt, sind die heutigen Kinder und Teenager sehr aufgestellt sowie wissbegierig und möchten ein Berufsziel erreichen. Schwer ist hingegen, mit welchen Praktiken und Theorien wir sie motivieren können, um den Beruf des Elektrikers zu erlernen. Da ist viel Energie nötig, aber schlussendlich wird es sich auszahlen und die nächste Generation wird ihren Elektrikerjob meistern und unseren Berufsstand stärken.



*Anschlüsse und Installationen, welche noch geübt werden müssen.*

# BERUFSBILDUNG MIT JUGENDLICHEN DER GENERATION Z

«Die heutigen Zahlen der Lehrverhältnisse in der Gebäudetechnik lassen zu wünschen übrig. Das Berufsbild wirkt unattraktiv und viele Jugendliche scheuen sich vor körperlicher Arbeit. Erst wenn sie sich auf einen Beruf in der Gebäudetechnik einlassen, stellen sie fest, dass es interessante Tätigkeiten sind mit der Garantie, lebenslang eine Vollbeschäftigung zu haben! Die heutigen Jugendlichen haben eine Fülle von Möglichkeiten in der Berufswahl. Helfen wir ihnen als Vorbilder, die richtige zu treffen!»



Lehrling Adrian Kretz beim Rohrbiegen

**B**erufsbildung ist ein zentrales Thema in meiner täglichen Arbeit als Inhaber eines Heizungsinstallationsbetriebes. Einerseits bilde ich mehrere Lernende aus, andererseits befasse ich mich als Präsident des Berufsverbandes der Gebäudetechniker des Kantons Aargau mit den Freuden und Sorgen der beruflichen Grundbildung. Mit fünfzehn Jahren beginnen die Jugendlichen, sich mit ihrer Zukunft zu befassen. Ihre Pläne sind oft noch diffus und selten von klaren Zielsetzungen geprägt. Bei der Berufswahl lassen sie sich von Freunden, Eltern, Lehrern und anderen Personen leiten. Sie alle wollen ihnen helfen, einen ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechenden Beruf zu finden. Aber auch ihre Träume und Wunschberufe beeinflussen die Wahl! Nicht zuletzt spielen der schulische Hintergrund und das handwerkliche Geschick eine wichtige Rolle bei der Berufswahl. Oft lohnt es sich, einen längeren, dafür den Fähigkeiten entsprechenden Bildungsweg zu gehen. Wen kümmert es nach zehn Jahren, wie lange die Lehre gedauert hat!

## Was macht einen guten Lehrbetrieb aus?

### Lernende mit Berufsstolz

Ein Lehrbetrieb profitiert von engagierten Lernenden, die stolz sind auf

ihren Beruf und mit Freude und Einsatz die Lehre absolvieren. Sie tragen diese Haltung in ihr privates Umfeld, was wiederum die Schulabgänger in ihrer Wahl beeinflusst. Lernende setzen sich gerne ein, wenn sie ernst genommen werden, der Berufsbildner Zeit für sie hat und sie ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert, aber auch gefordert werden. Sehr demotivierend wirkt sich aus, wenn Monteure und Vorgesetzte sie als billige Arbeitskraft missbrauchen, respektlos behandeln und sie keine Gelegenheit erhalten, in der Werkstatt Arbeitsstücke zu üben oder auf einer Baustelle nichts anderes als einfache Hilfsarbeiten verrichten.

### Grundlagen der Berufsbildung

Als Inhaber bin ich gefordert, meine Zeit zwischen Geschäftsführung, Auftragserledigung und Mitarbeiterbetreuung einzuteilen. Dabei dürfen die Lernenden nicht zu kurz kommen! Wenn ich selber zu wenig Zeit dafür habe, bestimme ich einen fähigen Mitarbeiter, der sich um die Berufsausbildung kümmert. Er weist eine geeignete Ausbildung aus, besucht tätigkeitsbezogene Weiterbildungen und hat Erfahrung im Umgang mit Jugendlichen. Mit einem betriebseigenen Ausbildungskonzept gemäss Bildungsplan schaffen wir die Grundlagen für eine erfolgreiche Lehre. Die übrigen Mitarbeitenden sind darüber

informiert und werden nach Bedarf zur Unterstützung beigezogen. Auch sie besuchen regelmässig Weiterbildungen in fachbezogenen Themen und im Umgang mit Kunden und Lernenden. So sind sie jederzeit in der Lage, den Lernenden zur Arbeit mitzunehmen und gemeinsam mit ihm den Auftrag zu erledigen. Die Ausbildung eines Lernenden ist ein Gemeinschaftswerk in einem Unternehmen!

### Zusammenarbeit der Lernorte

Der Lernende kann und soll sich für die überbetrieblichen Kurse vorbereiten. Dafür räumen wir ihm genügend Zeit ein, dass er im Betrieb üben kann. Wenn mehr als üblich geübt werden muss, hat er die Möglichkeit, am Samstagvormittag im Betrieb seine Handfertigkeiten zu verbessern. Ich nehme mir Zeit, den Lernenden im ÜK zu besuchen und seine Arbeiten kritisch zu begutachten. Ab und zu ein Telefongespräch mit dem verantwortlichen Lehrer Berufsfachkunde rundet die Zusammenarbeit zwischen den Lernorten ab und ich bin als Berufsbildner stets auf dem aktuellen Stand der Ausbildung.

### Verantwortlicher Qualitätssicherung Grundbildung

Damit die Qualität der Ausbildung von Lernenden bei allen Ausbildungsbetrieben der Gebäudetechnik verbessert werden kann, hat suissetec aargau als erste Sektion in der Schweiz einen Verantwortlichen für die Qualitätssicherung in der Grundbildung eingestellt.

Ab August 2020 wird mit Marcel Comment ein ausgewiesener Fachmann diese neu geschaffene Stelle besetzen.

Seine Arbeit umfasst folgende Aufgaben:

- Unterstützung bei der Auswahl resp. Selektion der Lernenden
- Begleiten der Ausbildung in den Betrieben wie prüfen Ausbildungsprogramm, besprechen der Zielsetzungen, überprüfen der Ergebnisse, Leistungen und Bewertungen

- Durchführen der Standortgespräche nach dem 2. Semester
  - Begleiten der Gespräche der nicht bestandenen Eintrittstests ÜK2
  - Präsentation der Arbeit an der Berufsbildnertagung
  - Analysieren der Ergebnisse der Qualifikationsverfahren und erarbeiten der daraus resultierenden Massnahmen
  - laufende Analyse der bestehenden Hilfsmittel in der Grundbildung
  - regelmässige Besuche aller Lehrbetriebe von suissetec aargau
- Die Lehrbetriebe haben die Möglichkeit, sich mit Marcel Comment in Verbindung zu setzen, wenn sie aktive Unterstützung erwarten. Aber auch er wird sich bei ihnen melden, wenn er feststellt oder von seinen Kollegen in der ÜK-Werkstatt informiert wird, dass der Lernende in den überbetrieblichen Kursen Mühe hat, dem Kursprogramm folgen zu können.

Wir wünschen uns, dass jeder Lernende am Ende seiner Lehre mit Stolz auf eine interessante, lehrreiche und fundierte Ausbildungszeit zurückblicken kann! So trägt er seine Freude und die Begeisterung für seinen Beruf hinaus zu seinen Kollegen, Freunden oder jüngeren Geschwistern und kann vielleicht damit die Jugendlichen gewinnen, ebenfalls in einen Beruf der Gebäudetechnik einzusteigen.



Thomas Lenzin  
Präsident suissetec aargau



# BERUFSBILDUNG VERLANGT GEGENSEITIGEN RESPEKT

**Auch in Coronazeiten gilt: Das schweizerische Berufsbildungssystem lebt von der verbundpartnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen und Berufsverbänden resp. Organisationen der Arbeitswelt OdA. Manchmal ist es aber ein harter Machtkampf und man muss sich immer wieder zusammensetzen!**

Unvergesslich, als es hiess, ab Montag, 16. März 2020 seien sämtliche Schulen geschlossen, nichts mehr solle laufen, kein allgemeinbildender Unterricht, keine Berufskunde, keine überbetrieblichen Kurse, keine Prüfungen. Einfach nichts mehr?! Dass es einige Branchen sehr hart getroffen hat, wissen wir. Andere konnten zum Glück weiterarbeiten oder hatten noch mehr zu tun. Was hiess das aber für die Berufsbildung? Für die rund 70 000 Jugendlichen, die im Mai/Juni mit einem Qualifikationsverfahren die Lehre beenden sollten? Prüfungen, ja? Prüfungen, nein? Praktische Arbeiten, ja? Nur Erfahrungsnoten? Statt Präsenzunterricht nur noch Distance learning? Eine grosse Unsicherheit! In einer solchen Situation zeigt sich, ob das Bildungssystem funktioniert und in der Berufsbildung speziell, ob die Verbundpartnerschaft zwischen Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt OdA hält. Das Berufsbildungsgesetz sieht in verschiedenen Artikeln die Zusammenarbeit explizit vor, so auch bei den Qualifikati-



*Insbesondere in Krisenzeiten zahlt sich das duale Berufsbildungssystem der Schweiz aus!*

onsverfahren (Lehrabschlussprüfungen). Da haben sich über die Jahre Mechanismen eingeschlichen, die normalerweise funktionieren, aber in einer schweizweit einmaligen Krisensituation doch ein besonderes Vorgehen erfordern.

## Zusammenarbeit entscheidend

So hatte nur drei Tage nach Verhängung des Lockdown das sogenannte Steuergremium Berufsbildung BB2030 eine verbundpartnerschaftlich zusammengesetzte Arbeitsgruppe eingesetzt, die umgehend Lösungsvorschläge für die anstehenden Lehrabschlussprüfungen zu erarbeiten hatte. Darin war auch der Schweizerische Gewerbeverband mit den anderen Sozialpartnern vertreten. Dank der guten Zusammenarbeit der Arbeitgeberseite mit ihren Mitgliedorganisationen konnte die Wirtschaft ihre Verantwortung in der Berufsbildung so immer wahrnehmen. Kurz darauf wurde ein passender Lösungsvorschlag am «Spitzen-treffen der Berufsbildung», bestehend aus der Erziehungsdirektorenkonferenz EDK, dem Bundesrat und den Spitzenverbänden der Sozialpartner, verabschiedet. Anschliessend

sen. Das gab dann zwar einige Diskussionen im Steuergremium und einen typisch föderalistischen Flickenteppich, doch bei den allermeisten Berufen hat auch die Durchführung der praktischen Arbeiten dank des vorbildlichen Einsatzes aller Beteiligten geklappt. Die Lehrabschlusszeugnisse konnten auf Ende Juli, wenn auch meist ohne grossen Feierlichkeiten, den erfolgreichen jungen Berufsleuten übergeben werden. Herzliche Gratulation nochmals auch von meiner Seite!

## Erkenntnisse aus der Krise

Was lernen wir aus dieser Krise? Wo können wir unser Berufsbildungssystem noch optimieren? Aus Sicht der OdA und der Wirtschaft ist klar, ohne die Lehrbetriebe und ohne die Verbände, die sich meist milizmässig um Inhalte und Umsetzung und Weiterentwicklung der beruflichen Grundbildung, aber auch der höheren Berufsbildung kümmern, wäre unser Land nicht so erfolgreich. Sie kennen und vertreten den Arbeitsmarkt und die Verbundenheit mit dem Arbeitsmarkt ist das zentrale Element unseres funktionierenden Berufsbildungssystems. Alle drei, Bund, Kantone und OdA, müssen sich deshalb auch in einer Krise als gleichberechtigte und gleichwertige Partner respektieren.

erliess der Bundesrat eine Notverordnung, mit welcher die Umsetzung des Qualifikationsverfahrens für das Jahr 2020 geregelt wurde. Drei Varianten sollten möglich sein: zwei mit der Durchführung der praktischen Arbeiten und eine nur basierend auf Erfahrungsnoten. Dabei sollten die Berufsverbände pro Beruf schweizweit ihre bevorzugte Variante wählen können, die Kantone hätten aber das Recht, aus epidemiologischen Gründen in einzelnen Berufen keine praktischen Prüfungen zuzulas-



**Christine Davatz**  
Vizedirektorin sgv



**Bott Schweiz AG**



**bott CarOffice**

**Ihr mobiles Büro im Auto!**

Gültig bis 30.9.2020



**CHF 140.-**  
inkl. MWST



**Bott Schweiz AG - Vorhard 2 - 5312 Döttingen**  
056 268 72 72 - [www.bott.ch](http://www.bott.ch) - [www.bott.shop](http://www.bott.shop)

## NEUES WEITERBILDUNGSKONZEPT IN DER GASTROBRANCHE

# MIT E-LEARNING ZUM «WIRTEPATENT»

**Die meisten Schweizer Kantone verlangen zur Führung eines Gastronomiebetriebes einen staatlich anerkannten Fähigkeitsausweis. GastroAargau geht diesbezüglich neue Wege und bietet diesen Lehrgang komplett neu an.**

## Ideale Voraussetzungen für eine berufsbegleitende Weiterbildung

Die heutige Bildungslandschaft ist definitiv nicht mehr so, wie sie viele «von früher» noch kennen. E-Learning als Ausbildungsvariante nimmt in allen Bereichen einen immer grösseren Stellenwert ein. Die Vorteile liegen auf der Hand – man kann eine Weiterbildung zeit- und ortsunabhängig absolvieren und die Kosten für diese Kursmodule sind in der Regel günstiger, als wenn man im Klassenzimmer sitzt. GastroAargau und GastroSuisse haben sich zusammengetan und für den Kanton Aargau ein Konzept erstellt, wie Interessierte sich zur Wirtin oder zum Wirt ausbilden lassen und danach einen eigenen Betrieb führen können.

## Wie funktioniert «E-Learning»?

Während sechs Monaten erhalten die Kursteilnehmenden Zugriff auf die Lernplattform, welche digitale Lernmaterialien und interaktive Lernkontrollen bietet. Im «Frage-Forum» beantworten ausgewiesene Modulbetreuer oder die Modulbetreuerinnen inhaltliche Fragen. Andere Teilnehmende können alle

Fragen und die Antworten jederzeit im «Frage-Forum» nachlesen – eine gute Sache also! Es besteht zudem die Möglichkeit, weitere drei Module zu buchen, auch hierfür eine Prüfung abzulegen und mit einer Zertifikatsprüfung das G1-Zertifikat GastroSuisse zu erlangen. Dieses Zertifikat entspricht den strengsten kantonalen Ausbildungs- und Prüfungsvorschriften und ist deshalb in allen Kantonen als Fähigkeitsausweis anerkannt. Mit dem Bestehen der geforderten Modulprüfungen ist man ausserdem bereits auf halbem Weg zur Berufsprüfung als Gastro-Betriebsleiter mit eidg. Fachausweis (G2) und danach zum/zur Gastro-Unternehmer/in mit eidgenössischem Diplom (G3).

## Ausbildung ist wichtig, um erfolgreich zu sein!

Das «Wirtepatent», welches korrekterweise aber «Fähigkeitsausweis zum Führen eines gastgewerblichen Betriebes» heissen sollte, ist im Kanton Aargau obligatorisch. Wer gewerbmässig Speisen und Getränke zum Verzehr vor Ort verkauft, muss eine Prüfung ablegen und diese auch bestehen.

Das kantonale Gastgewerbegesetz schreibt vor, dass Kenntnisse nötig sind in den Bereichen Buchführung, Gastgewerbe-, Lebensmittel- und Personalrecht. Diese Kurseinheiten können einzeln gebucht werden. Selbstverständlich ist eine Mischform mit Präsenzunterricht im neuen Ausbildungszentrum von GastroAargau in Lenzburg möglich. Jedes Modul schliesst immer mit einer schriftlichen Prüfung ab.

## Weiterbildung, die sich bezahlt macht!

Absolventinnen und Absolventen von eidg. Berufsprüfungen (G2) und Höheren Fachprüfungen (G3), mit Wohnsitz in der Schweiz, haben zudem Anrecht auf eine direkt vom Bund finanzierte Unterstützung von max. 50% der anrechenbaren Kos-

ten für die Vorbereitungsseminare. Unterstützt werden aber nur Kandidatinnen und Kandidaten, die die eidgenössische Abschlussprüfung absolvieren. Zu den anrechenbaren Vorbereitungskosten der eidg. Berufsprüfung (G2) gehören auch die Kosten im Zusammenhang mit G1 und/oder Wirtekurse, die nach dem 1. Januar 2017 entstanden sind. Berufsangehörige erhalten grosszügige finanzielle Unterstützung vom L-GAV für das Gastgewerbe. Ein weiterer Grund also, auf fundierte Kenntnisse in der Gastronomie zu setzen und sich weiterzubilden.

## Fazit

Sie haben den Traum von einer eigenen Bar oder einem gepflegten Res-

taurant oder einem gemütlichen Tea-Room? Realisieren Sie ihn und erlangen Sie das «Wirtepatent» beim innovativen Gastroverband!



*Scan mich*

## Voraussetzungen E-Learning

- Mindestalter: 18 Jahre
- Gute mündliche und schriftliche Kenntnisse in Deutsch

## Voraussetzung zur Prüfungszulassung

- Identitätsnachweis
- Fristgerechte Prüfungsanmeldung
- Fristgerechte Bezahlung der Prüfungsgebühren
- Nachweis der 6-monatigen praktischen Tätigkeit zum Erwerb der Hygienekenntnisse (§ 10 GGV)

## Informationen und Anmeldung

[www.gastroaargau.ch](http://www.gastroaargau.ch)



**GASTROAARGAU**



**Urs Kohler**  
Direktor GastroAargau



PFLEGEHEIM SENNHOF AG IN VORDEMWALD (PSV)

# ERFOLGREICHES UNTERNEHMEN, WICHTIGE ARBEITGEBERIN UND VOR- BILDICHE AUSBILDUNGSSTÄTTE

**Pflege-Institutionen sind – abgesehen von ihrer eigentlichen Aufgabe – auch volkswirtschaftlich wichtig. Die heute unternehmerisch geführten Institutionen sind wie alle anderen Unternehmungen zunehmend finanziellem Druck ausgesetzt. Um genügend Fachkräfte zu haben, geniesst die Ausbildung seit Jahren einen hohen Stellenwert.**

SIEGFRIED P. STICH

## Von der Tagesstätte übers Ferienzimmer bis zum «Ein Zuhause bieten»

Im Zentrum stehen würdevolle Pflege und Betreuung von kranken und betagten Menschen. Das PSV bietet in schönster Umgebung für über 120 Menschen ein Zuhause. Ferienzimmer sowie «regionale Tagesstätte» sind wichtige PSV-Entlastungsangebote. So wird pflegenden Angehörigen ermöglicht, beruflich tätig zu sein. Ein Schwerpunkt ist die spezialisierte Demenzpflege im geschützten Wohnbereich mit dem einzigartigen Erlebnissgarten. Mahlzeitendienst für Brittnau und Vordemwald sowie Alterswohnungen mit vielseitigen Dienstleistungen runden das professionelle Angebot ab.

## Vergleichbar tiefe Kosten pro Tag im Aargau

Der Kanton Aargau weist unterdurchschnittliche Kosten pro Tag in den Pflegeheimen auf. Lag der schweizerische Durchschnitt 2018 bei 308 Fr., so sind diese im Aargau mit 289 Fr. pro Tag rund 7000 Fr. tiefer pro Jahr. Im Vergleich lagen diese 2018 im Nachbarkanton BL bei 333 Fr., LU 293 Fr., BE 292 Fr., Zug 290 Fr. Etwas tiefer sind diese im Kanton SO mit 283 Fr., dagegen im Kanton ZH bei 345 Fr. Die vergleich-



*Einzigartig, der Ausblick in die sanfte Hügellandschaft – der Sennhof in seiner vollen Pracht.*

bar tieferen Kosten wirken sich direkt auf die Löhne aus. Die zum Teil viel tieferen Löhne als in den angrenzenden Kantonen erhöhen den Druck auf den Fachpersonenmarkt.

## Volkswirtschaftlich bedeutungsvoll

Für den seit gut 13 Jahren im PSV als Heimleiter tätigen Urs Schenker war von Beginn an das unternehmerische Denken und Handeln für die langfristige Entwicklung vom PSV eine Herzensangelegenheit. «Man ist Unternehmer oder eben Unterlasser», ist eines seiner Lieblingszitate. Das bezieht sich sowohl auf die Betriebskultur wie auf den finanziellen Aspekt. In den letzten 13 Jahren wurden beinahe 40 Millionen Franken investiert, was heute Eigenfinanzierung voraussetzt. «In der Regel arbeiten wir mit Firmen, KMUs aus der Region zusammen», so Schenker, «ausser wenn die Submissionsvorgaben zur Ausschreibung verpflichten.» Doch bis dato hatte man Glück! Mit einer Ausnahme stammten die Firmen aus der Nähe. Das gilt auch – wenn irgend möglich – für Lieferanten. Wem

wird schon täglich eine Kanne frische Milch vom Bauer geliefert? In der Dorfmetzgerei ziert sogar bei einigen Produkten das «Sennhof-Schlössli» die Etiketten.

## Ausbildung – eine Herzensangelegenheit

Gegen den Fachkräftemangel hilft neben einer geringen Fluktuation das Ausbilden von zukünftigen Fachkräften. Das PSV gehört zu den führenden Ausbildungsstätten im Bereich «Langzeit-Institutionen» im Kanton Aargau. Urs Schenker ist sehr stolz auf die Leistung der ganzen PSV-Begleitschaft! «Jede und jeder ist irgendwie mit involviert. Wir lebenserfahrenen Mitarbeiter sorgen für hohe Kontinuität, die jüngeren für willkommene Frische», so Schenker. Speziell sei die eigens dafür eingerichtete Lernwerkstatt oder die jeweils Anfang August durchgeführte bereichs-



*Urs Schenker, Heimleiter Sennhof*

übergreifende Einführungswoche erwähnt. Drei Tage davon finden in einem Naturfreundehaus im Jura statt – wahrlich stets ein tolles Erlebnis beim Ausbildungsstart!

Weitere Infos finden Sie unter [www.sennhof.ch](http://www.sennhof.ch).

**Pflegeheim Sennhof**  
Vordemwald | Region Zofingen



# OHNE KMU KEINE WIRTSCHAFT

**K**MU sind die Wirtschaft und spielen eine eminent wichtige Rolle in der Berufsbildung. Die Zahlen des Bundesamtes für Statistik BFS zeigen es deutlich: Im Verhältnis zur Anzahl ihrer Beschäftigten bilden KMU fast doppelt so viele Lernende aus wie Grossbetriebe. Rund die Hälfte aller KMU mit 20 bis 49 Beschäftigten bilden Lernende aus, und zwar über zwei Drittel von ihnen. Bei den mittelgrossen Unternehmen mit 100 bis 150 Beschäftigten sind fast zwei Drittel ausbildende Betriebe. Sie bilden zusammen mit den grossen Betrieben (ab 250 Beschäftigte) das restliche knappe Drittel der Lernenden aus.

## Das Nachfolgeproblem

Was, wenn nun in den kommenden Jahren die Hälfte dieser KMU nicht mehr existiert? Man mag sich nicht vorstellen, was das für die Berufslernenden bedeuten würde. Gemäss Schätzung der Universität St. Gallen steht fast jedes fünfte KMU vor einer offenen Nachfolgeregelung. Wenn

nun diese Unternehmen in den kommenden Jahren aufgelöst und liquidiert werden, fallen nicht nur Arbeitsplätze weg, sondern auch entsprechend viele Lehrstellen.

## In absoluten Zahlen

Jedes fünfte Unternehmen ist auf der Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin. Das heisst in absoluten Zahlen, rund 73 780 Betriebe in der Schweiz, darunter 68 020 Mikrounternehmen und 5300 Kleinunternehmen, könnten theoretisch in den nächsten zehn Jahren vom Markt verschwinden. Das wäre ein herber Verlust für die Schweizer Wirtschaft, denn es sind vor allem Betriebe mit weniger als 50 Beschäftigten, die 70 Prozent aller Lehrstellen anbieten (Stand 2008). In der Deutschschweiz ist das fast jeder fünfte, in der Westschweiz jeder sechste und im Tessin jeder siebte Betrieb.

## Weniger Neugründungen

Im Kanton Aargau gibt es laut dem Departement Volkswirtschaft und In-

neres rund 40 000 Unternehmen. Somit steht der Aargau im interkantonalen Vergleich gemessen an der Anzahl Betriebe an vierter Stelle. Auch wenn nach wie vor jedes Jahr zahlreiche Unternehmen gegründet werden, sinken die Neugründungen im Kanton Aargau. Wurden 2019 schweizweit rund 44 600 neue Unternehmen gegründet, entfielen davon nur etwa 2573 auf den Kanton Aargau. Das sind 14 Prozent weniger als 2018!

## Überwältigende Mehrheit sind KMU

Erst wenn man sich diese Zahlen vor Augen hält, bekommt der Begriff «Wirtschaft» ein Gesicht. Unsere Wirtschaft besteht vorwiegend aus Mikro-, Klein- und mittelgrossen Unternehmen. Diese sind meist familiengeführt und beschäftigen zwei Drittel der erwerbstätigen Bevölkerung. Und doch sind sie unscheinbar in der öffentlichen Wahrnehmung. Zumeist wird der Begriff «Wirtschaft» nur in Bezug auf die 1630 Grossun-

ternehmen oder Konzerne gebraucht, die 1 446 350 Personen beschäftigen und lediglich 1 % aller Unternehmen ausmachen. Das ist eine falsche Wahrnehmung der Wirtschaft, die zu Fehlinterpretationen und Fehlentscheidungen führen kann mit verhängnisvollen und weitreichenden Folgen für die KMU und die gesamte Schweizer Wirtschaft.



**Eveline Frei**  
Redaktionsmitglied  
«Aargauer Wirtschaft»



**Die «Aargauer Wirtschaft» ist die einzige adressierte Unternehmerzeitung im Kanton Aargau.**

Inserate bei: DaPa Media GmbH, Telefon +41 56 641 90 80



# HERBST- DELEGIERTENVERSAMMLUNG

**Donnerstag, 15. Oktober 2020, 18.00 Uhr  
im Gemeindesaal Buchs**



Der Aargauische Gewerbeverband lädt Sie herzlich zur Herbst-Delegiertenversammlung ein und freut sich jetzt schon, Sie am 15. Oktober 2020 begrüßen zu dürfen!

Online-Anmeldung unter: [www.agv.ch/anmeldung/HerbstDV2020](http://www.agv.ch/anmeldung/HerbstDV2020)

Bestens beraten auf allen Ebenen.



Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

[www.uta.ch](http://www.uta.ch)



Elektroanlagen  
Voice & IT  
Automation

**Service macht den Unterschied.**

Brugg · Frick · Baden · Olten · Möriken Wildegg · Lenzburg

**JOST Elektro AG**  
Wildschachenstr. 36  
5201 Brugg  
Tel. 058 123 89 89  
Fax 058 123 89 90  
Pikett 058 123 88 88  
[brugg@jostelektro.ch](mailto:brugg@jostelektro.ch)  
[www.jostelektro.ch](http://www.jostelektro.ch)



**Emil Frey** Autocenter Safenwil

## Ihr Fachmann für 20 Weltmarken.

Faszinierend. Vielseitig. Kompetent.





## BERUFSBILDNER(INNEN)-KURSE 2020

### DES AARGAUISCHEN GEWERBEVERBANDS

Die Daten für die Berufsbildner(innen)-Kurse 2020 des AGV finden Sie unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch). Basierend auf dem erfolgreichen Konzept können sich Interessierte auch in diesem Jahr an praxisorientierten Kursen des Aargauischen Gewerbeverbands zum Berufsbildner, zur Berufsbildnerin (früher Lehrmeister/in) weiterbilden. Der Kursort ist an der Herzogstrasse 1 in Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhäuser).



**Kurskosten gesenkt!**

**Neu: CHF 590.- + Rabatt von CHF 100.-  
für Mitglieder des AGV**

#### Rückfragen und Anmeldung an:

Aargauischer Gewerbeverband,  
Frau Heidi Humbel, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach,  
5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, E-Mail: [h.humbel@agv.ch](mailto:h.humbel@agv.ch) oder  
unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch)

### KURSDATEN 2020

14.9.2020 – 22.9.2020

**Berufsbildnerkurs BBK 4/2020**

2.11.2020 – 10.11.2020

**Berufsbildnerkurs BBK 5/2020**

Leasingantrag in wenigen Minuten:  
[migrosbank.ch/leasing](http://migrosbank.ch/leasing)

# Volle Energie, volle Flexibilität: volle Kraft voraus.

Mit dem Leasing der Migros Bank bringen Sie zusätzlichen Schwung in Ihr Unternehmen. Jetzt in wenigen Minuten Leasingrate berechnen auf [migrosbank.ch/leasing](http://migrosbank.ch/leasing).



**MIGROSBANK**

Rechnen Sie mit uns.



# Lebenswerk sichern – auch zu Coronazeiten

Sie sind herzlich zum **Seminar «Unternehmensnachfolge»** eingeladen

Donnerstag, 10. September 2020  
08.00 – 11.30 Uhr, FHNW Olten

**Wir offerieren Ihnen einen Seminartag an der Fachhochschule Nordwestschweiz Olten**

Das Seminar richtet sich an Unternehmer/innen, die sich gegenwärtig mit dem Thema Nachfolgeregelung beschäftigen.

Wählen Sie Ihre zwei bevorzugten Themenschwerpunkte aus und nutzen Sie die Gelegenheit, verschiedene Fragestellungen mit unseren Fachleuten zu diskutieren:

- Unternehmensbewertung als Standortbestimmung
- Nachfolgefiananzierung
- Gesellschafts- und steuerrechtliche Aspekte der Unternehmensweitergabe
- Ehegüter- und erbrechtliche Aspekte der Unternehmensnachfolge

Für weitere Informationen oder Ihre Anmeldung kontaktieren Sie bitte:

Dana Hintermann  
062 835 92 97  
dana.hintermann@ubs.com

Die Platzzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Ein umfassendes Schutzkonzept liegt vor. Je nach Entwicklung behalten wir uns vor, den Event kurzfristig abzusagen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt und anschliessend schriftlich bestätigt.



© UBS 2020. Alle Rechte vorbehalten.

## GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Freitag, 23. April 2021 bis Sonntag, 25. April 2021

**Gewerbeausstellung in Möriken-Wildegg, faszinationen.ch**

Freitag, 25. Juni 2021 bis Sonntag, 27. Juni 2021

**Gewerbeausstellung Kulm – W15 Motto «Genial Regional»**

Freitag, 8. Oktober 2021 bis Sonntag, 10. Oktober 2021

**hela – Herbstmesse Laufenburg**

Freitag, 15. Oktober 2021 bis Sonntag, 17. Oktober 2021

**erzpo2020 | Gewerbeausstellung Erlinsbach**

Freitag, 22. Oktober 2021 bis Sonntag, 24. Oktober 2021

**DIE-REGIOMESSE.CH, Regiomesse Zofingen**

**Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch)**

**Hinweise für unsere Mitglieder:** Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat ([info@agv.ch](mailto:info@agv.ch)) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet.

Gerne nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.

MEDIENMITTEILUNG VOM 29. JULI 2020

# AGV UNTERSTÜTZT PAUSCHAL- ABZUGSERHÖHUNG NUR ZUSAMMEN MIT GEWINNSTEUER- TARIFSENKUNG

## AGV fordert Steuertarif- senkung für Unternehmen

AGV. Der Vorstand des AGV unterstützt die geplante Erhöhung des Pauschalabzugs für Versicherungsprämien und Sparkapitalzinsen auf CHF 6000.– für verheiratete Personen und CHF 3000.– für die übrigen Steuerpflichtigen. Die Gesetzesanpassung soll richtigerweise aufgrund der in den letzten Jahren gestiegenen Krankenkassenprämien erfolgen.

Der AGV vertritt allerdings die Auffassung, dass diese Anpassung politisch nur zusammen mit einer Entlastung des Gewinnsteuertarifs für juristische Personen erfolgen soll. Die Steuervorlage SV17 hat dazu geführt, dass der Aargau zu einem derjenigen Kantone mit der höchsten Steuerbelastung für juristische Personen geworden ist. Daher drängen sich Korrekturen dringend auf, damit die Aargauer Wirtschaft auch künftig wettbewerbsfähig ist und Arbeits-

plätze in unserem Kanton erhalten werden können.

Der Regierungsrat hat verkündet, zur Milderung der Corona-bedingten Wirtschaftsfolgen CHF 300 Millionen bereitzustellen. Die Kriterien zur finanziellen Unterstützung wurden für die Hilfesuchenden entgegen der Forderung des AGV aber so hoch angesetzt, dass nur wenig Geld «abgeholt» werden konnte. Eine steuerliche Korrektur würde der Aargauer Wirtschaft gerade in dieser absehbar

noch länger dauernden schwierigen Zeit aber helfen. Daher lässt sich eine Steuertarifsenkung unter diesem Titel nicht nur rechtfertigen, sondern auch finanzieren. Um eine solche Steuertarifsenkung in der breiten Bevölkerung mehrheitsfähig zu machen, braucht es eine Verknüpfung mit der Erhöhung des Pauschalabzugs.



Donnerstag

**10**  
September  
**2020***Arbeitgeber  
Forum***Zuversicht oder der Blick  
durch die rosarote Brille?**

Dieses Jahr online

**Jetzt Programm anschauen und anmelden:**  
[www.sva-ag.ch/arbeitgeber-forum](http://www.sva-ag.ch/arbeitgeber-forum)

Lehnen Sie sich zurück und lassen Sie sich von Business Trainer Lorenz Wenger inspirieren. Verfolgen Sie das Podiumsgespräch mit Daniela Lager und spannenden Gästen und klären Sie Ihre individuellen Fragen rund um die Versicherungen der 1. Säule mit Expert\*innen im Chat.

**sva**  
A A R G A U  
Sozialversicherung



# DAS OK AB'21 STEHT UND DIE MACHBARKEIT IST GEPRÜFT

Was gibt es Besseres für einen OK-Präsidenten, als wenn er auf ein erfahrenes und be-



**Peter Fröhlich**  
OK-Präsident AB'21

währtes OK-Team zählen kann. Ich danke allen OK-Kolleginnen und -Kollegen, welche auf meine Anfrage ohne zu zögern zugesagt haben. Die ersten Sitzungen haben bereits stattgefunden zur Vorbereitung und Durchführung der AB'21, welche **vom Dienstag, 7. bis Sonntag, 12. September 2021**, wiederum auf dem «Tägi-Areal» in Wettingen durchgeführt wird.

#### OK-Team AB'21 (A-Z)

- Claudio Erdin, OK-Geschäftsführer
- Peter Fröhlich, OK-Präsident
- Renate Kaufmann, Sonderanlässe und Gastronomie

- Matthias Kunz, Kantonsvertreter
- Roland Kuster, Gemeindeammann Wettingen
- Silvia Läuchli, Sekretariat
- Martin Ziltener, Berufsberatung

#### Partner und Sponsoren

- Erfreulicher- und verdankenswerterweise haben auch alle unsere langjährigen Partner und Sponsoren
- der Bund
  - der Kanton Aargau
  - die Gemeinde Wettingen (mit Tägi-Management)
  - die RAIFFEISEN (Aargau)
  - bauenaargau

ihre Unterstützung wieder zugesichert, was primär unseren Ausstellern durch tiefe Standbeiträge und durch die vielen Anmeldungen sekundär auch den Besuchern/innen zugute kommen wird.

Die motivierende Vorfreude bei allen OK-Mitgliedern ist spürbar gross, die Tradition der wahrscheinlich ältesten Berufsschau in der Schweiz mit einer weiteren erfolgreichen Veranstaltung fortzusetzen. Gerne werden wir jeden Monat in der «Aargauer Wirtschaft» über die AB'21 berichten.

## NEUER AUFTRITT AB'21

«Lebenslanges Lernen» lautet der bewährte Grundsatz in der Berufswelt. Der Aargauische Gewerbeverband (AGV) mit seinem Organisationskomitee (OK) agiert seit der Durchführung seiner ersten Berufsschau im Jahre 1944 exakt nach diesem Motto und wird im September 2021 entsprechend die nächste Aargauische Berufsschau in Wettingen einem grossen Publikum präsentieren.



**Claudio Erdin**  
Geschäftsführer Aargauische Berufsschau 2021

Das erfahrene Organisationskomitee unter der Leitung des OK-Präsidenten Peter Fröhlich hat bereits intensiv mit der Planung begonnen.

#### Aargauische Berufsschau als wichtiger Teil der schulischen Berufsorientierung

Dank langjähriger Unterstützung durch Bund, Kanton und Gemeinde sowie weiteren Partnern und Sponsoren kann der Aargauische Gewerbeverband zusammen mit vielen Branchenverbänden und weiteren Ausstellern seit sehr langer Zeit eine der attraktivsten Berufsschauen in der Schweiz anbieten. Gemäss durchgeführten Umfragen bewerteten die Besucher/innen, insbesondere Schüler/innen im Berufswahlalter mit ihren Eltern und Lehrpersonen, die Aargauische Berufsschau als ideale Plattform und wünschten sich am liebsten eine alljährliche Durchführung. Auch die Aussteller waren mit dem Konzept sehr zufrieden, wünschten aber aus Ressourcengründen den

Verbleib beim 2-Jahres-Rhythmus. Das OK hat auch gerne sowohl von Besucher/innen als auch von Ausstellern Vorschläge entgegengenommen, welche mithelfen die Berufsschau weiterzuentwickeln.

#### Die AB'21 im neuen Design

Das Logo der ab'19 wird nach längerer Verwendung mit einem neuen ersetzt. In Zusammenarbeit mit unserem Partner, Megura AG Werbeagentur Baden, wurden in einem kreativen Prozess moderne «Visuals», knackige Botschaften sowie ein frisches Farbkonzept entwickelt. Der neue Auftritt soll die Jugendlichen mit ihren Eltern und Lehrpersonen, aber auch die Aussteller sowie Sponsoren und Partner noch stärker ansprechen, aber auch gefallen. Im Weiteren werden die Kommunikationsmassnahmen ausgeweitet und die Online-Kanäle vermehrt berücksichtigt. Gerne halten Sie die «Aargauer Wirtschaft» über die Vorbereitungen der Aargauischen Berufsschau 2021 auf dem Laufenden.



Bereits in Sicht – die Aargauische Berufsschau 2021

**Der Aargauische Gewerbeverband kämpft für bessere Rahmenbedingungen.**



## Upgrade.

**Die Zeiten ändern sich.** Das zeigen vor allem unsere fortschrittlichen KMU. Sie delegieren das professionelle Handling der Altersvorsorge an Spezialisten. In diesem Fall an die PKG Pensionskasse. Das erlaubt den KMU die volle Konzentration auf das Kerngeschäft. [www.pkg.ch](http://www.pkg.ch)



PENSIONSKASSE FÜR KMU



Willkommen bei der Bank,  
die auch ein KMU ist.

Als lokale und unabhängige Bank sind wir selbst ein KMU. Deshalb kennen wir Ihre Herausforderungen und beraten Sie auf Augenhöhe. Reden Sie mit uns über Ihr KMU.

[raiffeisen.ch/kmu](http://raiffeisen.ch/kmu)

**RAIFFEISEN**

Wir machen den Weg frei

Für ein  
gutes  
Klima  
und  
gesunde  
Luft

**tiventa**  
Lüftungsreinigung



**tiventa AG**  
Staffleggstrasse 5  
5024 Küttigen  
Telefon +41 (0) 848 000 458  
E-Mail: [tiventa@tiventa.ch](mailto:tiventa@tiventa.ch)  
[www.tiventa.ch](http://www.tiventa.ch)

Meisterbetrieb  
mit eigenem  
Kompetenzentrum  
für Raumlufthygiene



Nur ein sauberes Lüftungssystem garantiert einen sicheren, energetischen, wirtschaftlichen und hygienisch einwandfreien Betrieb.

**Gutschein**  
für eine Inspektion Ihrer Lüftungs- und Klimaanlage.  
Rufen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Webseite.



# Die Jahre 1970–1979 / Krisen, Umbrüche und Veränderungen, Teil 2

## Reaktivierung des Verbandslebens

Anlässlich der Präsidentenkonferenz vom 14. November 1974 orientiert der AGV-Geschäftsführer Peter C. Clavadetscher «eindrücklich mit Hilfe eines Hellraumprojektors». Er stellt fest, dass das einzelne Mitglied, namentlich wenn es im Gewerbeverein organisiert ist, in völliger Ferne zum Gewerbeverband lebt, weil der Informationsfluss zwischen dem vom AGV erfassbaren Präsidenten zum Mitglied unterbrochen sei. Es müsse auch angenommen werden, dass zahlreiche Gewerbetreibende, die organisiert seien, nicht einmal die SGZ (Schweizerische Gewerbezeitung) abonniert hätten. Die Konsequenz dieser beiden Übelstände sei, dass die Gewerbetreibenden nichts von der Gewerbepolitik wüssten und eventuell meinten, der Aargauische Gewerbeverband und der Schweizerische Gewerbeverband leisteten nichts und die Mitgliederbeiträge würden für nichts bezahlt. Es sei deshalb unumgänglich, mit der «Basis» ins Gespräch zu kommen. Er fordert deshalb, dass die SGZ für alle Mitglieder obligatorisch zu erklären sei. Um den Bezug auf die aargauischen Verbandsanliegen zu steigern, werden künftig jeden Monat ein bis zwei spezifische «Aargauer Seiten» eingebaut. Die jährlichen Kosten von 10 000 Franken seien tragbar. Auf der Aargauer Landkarte gebe es zu viele «weisse Flecken», d.h. Gemeinden, in denen kein Gewerbeverein besteht. Der Vorstand setzt sich zum Ziel, möglichst alle Gemeinden mit einem lokalen oder regionalen Gewerbeverein abzudecken. Gleichzeitig wird beschlossen, durch einen gezielt geführten Wettbewerb neue Mitglieder zu gewinnen. Bereits 1976 wird festgestellt, dass diese Aktion zu einer «beträchtlichen Zunahme der Mitgliederzahl» geführt hat.

## Der Geschäftssitz wird per 1. April 1975 nach Zofingen verlegt

Der Jahresbericht 1975 erscheint wieder in Heftform. Deutlich geht hervor, dass viele Betriebe unter einer Depression leiden. Die vielen Negativmeldungen und der ständig steigende Frankenkurs führen zu Pessimismus und somit zu weniger Konsum, Investitionen und Exporten. Der AGV meldet an den SGV einen geschätzten durchschnittlichen Umsatzrückgang seit 1973, also innert zwei Jahren, von 25 Prozent.

Die Geschäftsstelle wird reorganisiert und an den Standort des Geschäftsführers nach Zofingen, Kirchplatz 14, verlegt. Gleichzeitig wird die AGV-Buchhaltung mit den Sekretariatsverbänden per 1. Januar 1975 der OBTG Brugg übergeben und gleichzeitig der Personalbestand gestrafft.

An der Delegiertenversammlung vom 30. April 1975 wird erneut eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge beschlossen: Gewerbevereine zahlen künftig statt 18 neu 22 Franken pro Mitglied. Die Berufsverbände leisten statt 8 neu 10 Franken pro Mitglied zuzüglich des unveränderten Grundbeitrags von 100 Franken pro Sektion.

Im Jahr 1975 erscheint erstmals die «Aargauer Seite» in der Schweizerischen Gewerbezeitung. Der Antrag für ein Pflichtabonnement für die SGZ mit einer Aargauer Wechelseite für alle Mitglieder wird in ein Postulat umgewandelt bzw. zurückgestellt.

Als Weiterbildungskurs organisiert der Verband am 27. Februar 1975 die Arbeitstagung «Haben Innenstädte und Ortskerne wieder eine Zukunft?».

## Submissionskampffonds

Am 24. November 1975 genehmigt der Vorstand das Reglement für die Einrichtung eines Submissionskampffonds. Damit unterstützt der AGV seine Mitglieder in Rechtsmittelverfahren gegen Vergebungsbehörden. Die aktuelle Situation wird als «schlimm» bezeichnet, weil der «angemessene Preis» bei der Vergabe von öffentlichen Arbeiten und Lieferungen gemäss geltender Submissionsverordnung vom 16. Juli 1940 zunehmend differenziert ausgelegt wird. Der Vorstand beschliesst einstimmig, dass diesem Fonds 10 000 Franken zur Verfügung gestellt werden.

« Fräulein Silvia Broglin – erste Frau im Vorstand »



Abstimmungsplakat von 1978

1976 stehen drei Ersatzwahlen in den Vorstand an. Für die Baumeister kommt deren Präsident Alfred Stenz aus Niederwil, der spätere Vizepräsident des AGV, für den Bezirk Kulm Christian Speck aus Oberkulm, der spätere Präsident des AGV, in den Vorstand. Erstmals, fünf Jahre nach Einführung des Frauenstimmrechtes, nimmt eine Frau Einsitz im Vorstand: Fräulein Silvia Broglin, dipl. Kaufmann des Detailhandels, Geschäftsführerin des Parfümerie-Geschäftes Broglin, Unterstadt, Zofingen. Sie wird den Bezirk Zofingen vertreten. In den Protokollen wird sie nach dem Präsidenten stets an erster Stelle aufgeführt. Infolge «Verheiratung und Wegzugs in einen anderen Bezirk» wird sie 1980 aus dem Vorstand austreten.

## Neue Statuten

Anlässlich der Delegiertenversammlung vom 20. Mai 1976 werden neue Statuten beschlossen. Zwei Änderungen prägen diese: Zum einen wird die Generalversammlung anstelle der Delegiertenversammlung eingeführt und somit findet im Jahr nur noch eine Gesamtversammlung statt.



Zum anderen wird die Möglichkeit der Einzelmitgliedschaft eingeführt. Fortan können Mitglieder aufgenommen werden, welche an einem Ort tätig sind, wo kein Gewerbeverein existiert.

An derselben Delegiertenversammlung beschreibt der Verbandspräsident Ernst Gygax die aktuelle Wirtschaftslage. Er geht davon aus, dass sich die Schweiz nicht nur in einer kurzen Rezession befindet. Er verweist auf den Verlust von 200 000 Arbeitsplätzen, von 10 Milliarden Franken Volkseinkommen, 20 Prozent Produktionsvolumen der Industrie und vom Zusammenbruch der Bautätigkeit auf die Hälfte in der Schweiz. Auf die Frage, was zu tun ist, sagt der Präsident kühn: «Ich kann allen Gewerbetreibenden nur zurufen, dass die heutige kritische Zeit ganz einfach durchgestanden werden muss. Jetzt heisst es: Zusätzlicher Einsatz – auf die Zähne beißen – durchhalten – die Nerven nicht verlieren – daran glauben, dass es wieder besser wird. Wir haben ja auch nie daran geglaubt, dass die guten Zeiten ewig andauern würden.» Seine Zuversicht behält recht. Bereits zwei Jahre später steigen die Umsätze wieder. Und die Sorge um gute Arbeitskräfte wird wieder stärker.

### **Nur 89 Personen an der Generalversammlung**

Die Generalversammlung 1978 findet am 8. Juni 1978 in Wohlen statt. Nur 89 Mitglieder und Gäste nehmen teil. Aufgrund der tiefen Teilnehmerzahl platzt dem Geschäftsführer der Kragen. Unmittelbar nach der Versammlung schreibt er allen Gewerbevereinen und Berufsverbänden einen «netten» Brief unter dem Titel «Mit einer solchen Beteiligung kann das Gewerbe keine Politik machen». Die tiefe Teilnehmerzahl hindert den Präsidenten vom Gewerbeverein Aaretal-Kirchspiel und Vorstandsmitglied Werner Burri aus Klingnau nicht, den Antrag zu stellen, die Mitgliederbeiträge für Gewerbevereine von 22 auf 25 Franken pro Mitglied zu erhöhen. Er will damit zusätzliche Mittel für Abstimmungskämpfe bereitstellen. Der Antrag kommt mit 26 zu 25 Stimmen durch, obwohl der Antrag von Samuel Wehrli aus Suhr hart bekämpft worden ist. Weiter bringt Werner Burri den Antrag ein, der AGV möchte eine Rechtsauskunftsstelle schaffen, weil der Gewerbler in der ständig wachsenden Gesetzesflut nicht mehr zurechtkomme. Nachdem sich der Geschäftsführer für Rechtsauskünfte zur Verfügung stellt, zieht Burri den Antrag zurück.

### **Gewerbevereine und Berufsverbände**

Im Jahr 1970 beteiligen sich der Wirteverein und der Baumeisterverband mit je CHF 100 000 an der Stiftung für die Gründung (Bau) eines gewerblichen Berufsbildungszentrums in Entfelden.

Es treten laufend lokale Gewerbevereine dem AGV bei, aber auch wieder aus, so tritt z. B. der GV Seetal im Jahr 1970 wegen der Beitragserhöhung auf neu CHF 13.10 pro Mitglied wieder aus.

1971 wird festgestellt, dass 3 von 40 Berufsverbänden sowie 8 von 54 Gewerbevereinen dem AGV keinen Bericht über die interne Vereinstätigkeit zugestellt haben. Die Übrigen melden neben den Sitzungen auch sechs Gewerbeausstellungen, viele Vorträge und Kurse sowie gemeinsame Werbeaktionen.

1975 geben der Aargauische Sattler- und Tapezierermeisterverband und der Aargauische Autofahrerverband den Austritt bekannt. Beim Letzteren besteht der Verdacht, über Jahre zu tiefe Mitgliederbestände für die Mitgliederbeitragsrechnung angegeben zu haben, weshalb dem AGV-Geschäftsführer die Vollmacht erteilt wird, rechtlich vorzugehen.

Auf Initiative von Alfred Stenz, Vorstandsmitglied und Präsident des Aargauischen Baumeisterverbandes, wird 1977 die Aargauische Bauwirtschaftskonferenz gegründet. Mit dieser Konferenz werden die Interessen der Bauwirtschaft zusammengeführt.

### **Der Perry-Markt, Aarburg, ruft die Gewerbevereine auf den Platz**

Am 6. Juni 1979 treffen sich die Vertreter der Gewerbevereine Aarburg, Brittnau, Kölliken, Murgenthal, Oftringen, Rothrist, Safenwil, Stengelbach, Vorderwald und Zofingen mit der Verbandsspitze. Die Gewerbevereine sind über die unterschiedlichen Ladenöffnungszeiten, hervorgerufen durch den Perry-Markt, verärgert. Der Perry-Markt legt angeblich seine Öffnungszeiten selber fest. Die Versammlung kommt zum Schluss, dass der Gewerbeverein Oftringen ersuchen soll, unter Berufung auf Art. 13 des kantonalen Ladenschlussgesetzes, ein einheitliches Wirtschaftsgebiet Aarburg-Oftringen geltend zu machen und die Gemeinde-eigene Regelung von Aarburg zu übernehmen. Der Gewerbeverein Aarburg wird beauftragt, beim Gemeinderat vorstellig zu werden und «für geordnete Verhältnisse zu sorgen». Hinter dem Anliegen liegt natürlich die neu entstandene Konkurrenz für die Detaillisten.

### **Wahlen und Abstimmungen**

Am 10. Mai 1970 wird das Berufsbildungsgesetz (Kant. Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Berufsbildung) endlich angenommen. Der AGV würdigt die Annahme wie folgt: «Das neue Gesetz bringt im Allgemeinen eine echte Chance, im gewerblich-beruflichen Nachwuchs neue Wege in der Aus- und Weiterbildung einzuschlagen.»

### **Überfremdungsinitiative Schwarzenbach vom 7. Juni 1970**

Diese Initiative wird vom AGV mit allen Mitteln bekämpft. Die Folgen der Annahme wären für die Unternehmen «verheerend». Der AGV führt den kantonalen Stützpunkt gegen die Initiative. Für den Abstimmungskampf wird ein Beitrag von 2000 Franken gesprochen. Zusammen mit den Berufsverbänden kommt eine Summe von rund 8000 Franken zusammen, welche dem aargauischen Aktionskomitee zur Verfügung gestellt werden. Die Initiative wird mit 654 588 Nein gegen 557 714 Ja verworfen.

### **Ein Nein zur Atominitiative**

Der Vorstand setzt sich eingehend mit der Initiative auseinander. Letztlich beschliesst er ein klares Nein. Das Aargauer Volk lehnt erwartungsgemäss an der Volksabstimmung vom 18. Februar 1979 die Initiative mit einer Zweidrittelmehrheit ab, weit deutlicher als der schweizerische Durchschnitt.

### **Der AGV empfiehlt die Rückweisung der neuen Kantonsverfassung**

Nach sechsjähriger Arbeit des Verfassungsrates kommt die neue Kantonsverfassung am 29. April 1979 zur Volksabstimmung. Der Verband hat über verschiedene Gremien und Vertreter bei der Bearbeitung mitgewirkt, so auch über den Verbandspräsidenten Ernst Gygax. Die Präsidentenkonferenz vom 20. März 1979 lehnt die neue Kantonsverfassung mit 33 zu 16 Stimmen ab. Der Hauptgrund der Ablehnung ist der Wegfall des obligatorischen Gesetzesreferendums. Der Souverän stimmt der neuen Verfassung aber deutlich zu.

### **Gegen die Einführung der Mehrwertsteuer (MWST)**

Von eidgenössischer Ebene kommt am 20. Mai 1979 die Bundesfinanzreform zur Abstimmung. Hier geht es um die Ablösung der Warenumsatzsteuer (WUST) durch die neue Mehrwertsteuer (MWST). Die Generalversammlung vom 3. Mai 1979 lehnt die Vorlage mit «überwältigender Mehrheit» ab. Nur zwei Mitglieder sprechen sich für die Vorlage aus. Die Gründe für eine Ablehnung sind vor allem, dass die Zahl der Beamten von 320 auf bis 420 erhöht werden muss und dass die gesamte Mehrbelastung von 580 Millionen Franken zu einem Kampf unter den einzelnen Branchen führen wird. Die Bedenken vermehrter administrativer Arbeit werden ebenfalls eingebracht. Nach 1977 verwirft das Volk auch 1979 die Einführung der MWST. Erst im vierten Anlauf 1993 erreicht sie eine Mehrheit.



# LEHRABSCHLÜSSE DER ELEKTRIKER

Die Qualifikationsverfahren für die Elektroinstallateure, Montageelektriker und Elektroplaner konnten trotz Corona mit Erfolg durchgeführt werden. Die stolze Zahl von 245 Lernenden stellte sich der Herausforderung und 212 erhielten ihren Fähigkeitsausweis zugeschiedt. Der Verband VAEI gratuliert von Herzen!

CHRISTOPH SCHMIDMEISTER,  
OBMANN QV AARGAU VAEI



Das Ausbildungszentrum des VAEI in Aarau

**S**TOPP! Ab Montag, 16. März 2020 keine überbetrieblichen Kurse mehr! Der Bundesrat verfügte ein Versammlungsverbot aufgrund der Corona-Pandemie, was sich auch auf die Kurse im Elektro-



Die Kabel sind bereit!

Ausbildungszentrum des VAEI auswirkte. Was passiert mit den Qualifikationsverfahren? Hygienemassnahmen wurden angeordnet und Abstände zwischen den Kandidatinnen und Kandidaten mussten neu definiert werden. Vor allem «Abstände einhalten» war die grosse Herausforderung. Und endlich gab es Anweisungen und Informationen vom Schweizerischen Dachverband auf Papier.

## Organisation für die Durchführung mit Hygienemassnahmen

Alle bereits zugestellten Aufgebote der Kandidatinnen und Kandidaten sowie der Expertin und der Experten hatten keine Bedeutung mehr. «Ja, es gibt eine Prüfung mit praktischen

Arbeiten sowie der mündlichen mit den Prüfungsteilen Erstinbetriebnahme und Störungssuche», wurde durch den Prüfungsleiter des Kantons Aargau bestätigt. Das bedeutet für uns einen Neustart der Organisation, und zwar auf Hochtouren. Alle Mitarbeitenden des Elektro-Ausbildungszentrums waren gefordert: Programm umschreiben auf neu 8 Kandidaten pro Raum statt wie bisher 16, neuen Terminplan ausarbeiten und die Umfrage bei den Experten für den Einsatz der Bewertungen starten.

Im Hintergrund wurden alle Unterlagen für das QV vorbereitet, wie Material in die Kandidatenboxen verpacken sowie die Papierunterlagen ausdrucken und nach den neuen

Gruppen sortieren. Aufenthaltsbereiche erhielten Abstandskleber, Masken wurden bereitgestellt und persönliche Fläschchen mit Desinfektionsmittel abgefüllt.

## Start der Prüfungen

Wie lange dauert der Lockdown? Ab wann dürfen wir das Qualifikationsverfahren mit den vorgegebenen Hygienemassnahmen starten? Endlich kommt der Bescheid: Start mit dem QV im Aargau am 4. Mai 2020; zwei Wochen nach der ursprünglichen Version. Dafür dauerte die Prüfung neu sieben Wochen, anstelle deren drei. Am 20. Juni 2020 war es geschafft! Die letzten Noten können verarbeitet werden und die Eingaben beim Kanton sind erfolgt.

Die Kontrolle der Noten sowie die Freigabe erfolgten zeitnah. Die Lernenden konnten am Mittwoch, 24. Juni 2020, ab 15 Uhr auf der Plattform des Kantons ihre Resultate abfragen.

## Abschluss und Resultate

JUPPII! Bestanden! Dies war die Meldung bei vielen Kandidaten, herzliche Gratulation!

Leider gab es auch Prüfungsergebnisse, welche für das Bestehen der Prüfung nicht gereicht haben. Wir hoffen, dass sich diese Kandidaten nochmals motivieren und in einem Jahr die Prüfung mit Erfolg absolvieren können.

Unter die Corona-Massnahmen fiel auch die Lehrabschlussfeier im Tägi Wettingen. Mit mehr als 800 Teilnehmenden kam der Artikel für die Grossveranstaltungen zum Zuge, was bedeutete, dass wir sie absagen mussten. Schade! Deshalb ehren wir alle erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen auf diesem Weg und wünschen ihnen von Herzen, eine erfolgreiche Zukunft!

Somit geht eine spezielle Prüfung dem Ende zu. Bleiben Sie gesund und geniessen Sie den schönen Sommer.

## Lehrabschluss 2020

### Elektroinstallateur EFZ

Name	Vorname	Beruf	Firma	Ort	Note	Rang
Gehring	Joel	Elektroinstallateur EFZ	L+W AG	Hausen	5.7	1.
Tschan	Kevin	Elektroinstallateur EFZ	Rubin Elektrotechnik GmbH	Herznach	5.7	1.
Brumann	Daniel	Elektroinstallateur EFZ	Jost Wohlen AG	Wohlen	5.6	2.
Lüscher	Marco	Elektroinstallateur EFZ	Elektro Strub AG	Kölliken	5.6	2.
Märke	Dominik	Elektroinstallateur EFZ	Richard Schmid Elektrofachgeschäft AG	Zeihen	5.6	2.
Gysin	Manuel	Elektroinstallateur EFZ	coresystems technics ag	Windisch	5.5	3.
Melliger	Samuel	Elektroinstallateur EFZ	meierelektro ag	Bettwil	5.5	3.
Penta	Pascal	Elektroinstallateur EFZ	EFA Energie Freiamt AG	Muri	5.5	3.

### Montage-Elektriker EFZ

Name	Vorname	Beruf	Firma	Ort	Note	Rang
Schmutz	Timothée	Montage-Elektriker EFZ	Erhard Keller AG	Zofingen	5.2	1.
Strähl	Florian Ernest	Montage-Elektriker EFZ	Erhard Keller AG	Zofingen	5.1	2.
Bieler	Fabian	Montage-Elektriker EFZ	Elektro Keller AG	Merenschwand	5	3.
Hauri	Ricardo	Montage-Elektriker EFZ	Alois Rickenbach AG	Gipf-Oberfrick	5	3.
Hradecny	Jan	Montage-Elektriker EFZ	Eglin Elektro AG Baden	Baden	5	3.
Rasch	Moritz Benjamin Christoph	Montage-Elektriker EFZ	D-Linc Elektro GmbH	Möhlin	5	3.

### Elektroplaner EFZ

Name	Vorname	Beruf	Firma	Ort	Note	Rang
Blunski	Joel	Elektroplaner EFZ	Hefli, Hess, Martignoni, Aarau AG	Aarau	5.4	1.
Schmid	Gian	Elektroplaner EFZ	Schäfer Partner AG	Lenzburg	5.4	1.
Bühler	Silvan	Elektroplaner EFZ	Frey + Cie eltel AG	Suhr	5.2	2.
Selmani	Arta	Elektroplaner EFZ	Gähler und Partner AG	Ennetbaden	5.1	3.



Verband Aargauischer  
Elektro-Installationsfirmen

MEDIZINISCHE/R PRAXISASSISTENT/IN EFZ

# ABSCHLUSSKLASSE 2020

Das diesjährige Qualifikationsverfahren der Medizinischen Praxisassistenten/innen EFZ fand, wie manch andere Abschlussprüfung ebenfalls, aufgrund der Situation des Coronavirus unter erschwerten Bedingungen statt.

NADIA HALLER, GESCHÄFTS-  
FÜHRERIN AARGAUISCHER  
ÄRZTEVERBAND

Die Organisatoren, Prüfungsexpertinnen und Absolventinnen nahmen die Herausforderung an und wir durften dank grossartigem Einsatz aller Beteiligten ein erfolgreiches Qualifikationsverfahren durchführen. Leider war es situationsbedingt in diesem Jahr nicht möglich eine Diplomfeier durchzu-



führen. Stattdessen haben die 72 Diplomandinnen ein kleines Präsent bzw. eine Erinnerung an das Qualifikationsverfahren 2020 vom Aargauischen Ärzteverband per Post erhalten. Weiter erhielten die fünf besten Absolventinnen eine zusätzliche Aufmerksamkeit. Unter den Diplomierten sind auch 13 Lernende aus der Berufsmaturitäts-Klasse. Sechs Absolventinnen haben dieses Qualifikationsverfahren leider nicht bestanden. Wir wünschen allen einen guten Start in das Berufsleben und noch einen schönen Sommer 2020.



Aargauischer Ärzteverband

**ANMELDUNG  
INFOABEND:**  
ibz.ch

## NACHDIPLOM- STUDIENGÄNGE HF

- ▲ NDS HF General Management
- ▲ NDS HF Leadership
- ▲ NDS HF Entrepreneurship
- ▲ NDS HF Quality Management
- ▲ NDS HF Industrial Marketing
- ▲ NDS HF Supply Chain Management

**ipso!** Bildung  
seit 1876

**IBZ**

Die Schweizer Schule für  
Technik und Management



## AGVS AUTO AUSSTELLUNGEN

# SIE FINDEN ERST IM NÄCHSTEN JAHR WIEDER STATT

**Die aktuelle Situation rund um die COVID-19-Krise lässt eine Durchführung der vier AGVS Auto Ausstellungen im September und Oktober leider nicht zu. Sie mussten vom AGVS-Vorstand aus Gründen der Vernunft abgesagt werden.**

CHRIS REGEZ, MESSELEITER

**B**is vor wenigen Tagen hatte der AGVS (Auto Gewerbe Verband Schweiz), Sektion Aargau,

noch die Hoffnung, dass die Auto Ausstellungen im September in Wohlen, Aarau West und Wettingen sowie die Ausstellung in Stein im Oktober durchgeführt werden können. Aufgrund der «Lockdown-Lockerungen» und der tiefen Fallzahlen sah es danach aus, als ob sich die Lage in den nächsten Wochen weiter normalisieren könnte.

Doch die negativen Entwicklungen der letzten Tage haben alle Hoffnungen auf die Durchführung zerschlagen. Aufgrund der veränderten Situation mit den Ereignissen der letzten



Martin Sollberger, Präsident AGVS Aargau



Die geplanten AGVS Auto Ausstellungen mussten aufgrund der Corona-Krise abgesagt werden.

Tage sowie der markant gestiegenen Fallzahlen musste sich der Vorstand am 1. Juli 2020 schweren Herzens entschliessen, alle vier Ausstellungen abzusagen. Zudem lassen sich die Grundregeln des Schutzkonzeptes für Garagen-Betriebe sowie die Besucher-Datenerfassung an Auto Ausstellungen der geplanten Grösse kaum umsetzen. Die heutige Situation und die Planungsunsicherheit sorgen bei Organisatoren, Ausstellern und Besucherinnen und Besuchern für grosse Verunsicherung.

Martin Sollberger, Präsident AGVS Aargau, und Chris Regez, Messeleiter, bedauern dies ausserordentlich, wären die Ausstellungen für die Garagisten doch sehr willkommene Plattformen gewesen, um sich den Konsumenten zu präsentieren. Der AGVS wird in den nächsten Tagen neue Daten fürs kommende Jahr suchen und diese wieder kommunizieren.

**Entlastung für berufstätige, pflegende Angehörige**

**Abwechslung für betagte Menschen**

- Regionale Tagesstätte
- Ferienzimmer

«Stöck, Wys,... Sennhof!»

[www.sennhof.ch](http://www.sennhof.ch)

**Pflegeheim Sennhof**  
Vordemwald | Region Zofingen



# AGVS: AUSSERGEWÖHNLICHE LEHRABSCHLUSSFEIER

Der AGVS (Auto Gewerbe Verband Schweiz), Sektion Aargau, liess es sich trotz COVID-19 nicht nehmen, den erfolgreichen Lehrgängern die Diplome persönlich zu überreichen. Die Feier fand unter Einhaltung der neusten Schutzmassnahmen in Wettlingen statt.

CHRIS REGEZ

In diesem Jahr traten im Aargau 236 Kandidaten zu ihren Abschlussprüfungen im Autogewerbe an. Der Gesamtnotendurchschnitt in den fünf Ausbildungskategorien betrug 4,6.

Martin Sollberger, Präsident, wies in seiner Begrüssung auf die besonderen Schutzmassnahmen hin und bat die Jugendlichen, diese an diesem Abend dringend einzuhalten. André Hoffmann, Berufsbildungsobmann, übernahm danach und gratulierte den Absolventen zu ihren Leistungen: «Die Corona-Situation bedeutete sowohl für Organisation und Durchführung als auch für alle Kandidatinnen und Kandidaten eine spezielle Herausforderung.

Fotos von der Diplomfeier unter [www.facebook.com/agvsag](https://www.facebook.com/agvsag) und auf [www.agvs-ag.ch](https://www.agvs-ag.ch).



Alle Absolventen mit einer Gesamtnote von 5,0 und höher mit Bildungsobmann André Hoffmann

So stellte sich – nebst dem Prüfungsstress auf der Zielgeraden – plötzlich die Frage, ob die Prüfungen überhaupt stattfinden können. Glücklicherweise war das möglich und dank Ihrem Diplom wissen Sie jetzt, dass Sie für die Berufswelt bereit sind.»

## Spannende Lebensläufe von zwei Sportlern

Der Rennfahrer Marco Werner, 54 Jahre, erläuterte in seinem Referat, wie er schon als Jugendlicher von Autos fasziniert war und dass er in seiner Lehre als Automechaniker das Basiswissen für Motoren erworben hat. Dies war danach ein wichtiger Puzzelstein auf dem Weg zu Siegen in

so bekannten Rennen wie zum Beispiel «Le Mans». Joel König, 25 Jahre, bevorzugt eine ebenso dynamische Sportart. Der junge Sportler hat ganz auf die Karte Badminton gesetzt und zählt in der Schweiz zu den führenden Badmintonprofis. Er zeigte auf, wie er es mit Können, Disziplin und Willen bis an die Spitze geschafft hat.

## Besondere Anerkennung für die Bestplatzierten

André Hoffmann überreichte allen Absolventen mit einer Gesamtnote von 5,0 oder höher ein Diplom, ein personalisiertes Sackmesser und einen Reisegutschein als Erinnerung an ihre Leistung.

## Notenübersicht pro Ausbildungsrichtung

Automobilmechatroniker/-in PW: 52 Kandidaten (87 % bestanden);  
Automobilmechatroniker/-in Nutzfahrzeuge: 26 Kandidaten (85 % bestanden);  
Automobilfachmann/-frau PW: 100 Kandidaten (86 % bestanden);  
Automobilfachmann/-frau Nutzfahrzeuge: 27 Kandidaten (85 % bestanden);  
Automobilassistent/-in: 31 Kandidaten (97 % bestanden)

FDP  
Die Liberalen

LISTE 3  
18. Okt. 2020

Damit KMU wieder Freude haben.

FDP Aargau – Die Wirtschaft sind wir alle.

[www.fdp-ag.ch](https://www.fdp-ag.ch)



# 9 NEUE FLEISCHFACHLEUTE IM KANTON AARGAU

In der schwierigen Zeit, in der vor allem von Corona gesprochen wird, haben acht Fleischfachleute EFZ und ein Fleischfachassistent EBA die Schlussqualifikation mit Bravour bestanden. Nachdem die schriftlichen Prüfungen in Allgemeinbildung und Berufskunde abgesagt worden sind, waren die Lernenden froh, dass sie das Erlernete im praktischen Teil zeigen konnten.

RUEDI SCHÄR, CHEFEXPERTE  
FLEISCHFACHLEUTE KT. AARGAU

Beinahe wäre auch die wohlverdiente Diplomfeier der Pandemie zum Opfer gefallen. Nur dank dem Engagement des Chefexperten ist es zu verdanken, dass der Abend im gewohnten feierlichen Rahmen durchgeführt werden konnte. Im Beisein von zahlreichen Lehrmeistern und Familienangehörigen konnten die jungen Berufsleute ihre Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen.

Im praktischen Teil der Prüfung wurde eine Durchschnittsnote von 5,0 erreicht. Mit der Note 5,8 zeigte Selina Kathriner (St. Galler Metzger, Muri)



Yasin Sarwari (Note 4,8, Metzgerei Müller, Baden); Ghulami Alireza (Note 4,5, Metzgerei Felder, Safenwil); Ruf Adrian (Note 5,2, Metzgerei Speck, Rohr Aarau); Kalt Fabian (Note 5,0, Metzgerei Lüthi AG, Hausen AG); Pupikofer André (Note 4,2, Reussthal Metzgerei, Niederwil); Kathriner Selina (Note 5,3, St. Galler Metzger Marti Thomas GmbH, Muri); Fachlehrer Schwander Thomas; Kuhn Mike (Note 4,8, Metzgerei Müller, Baden); Conrad Jan (Note 4,8, Metzgerei Lüthi AG, Hausen AG); Wernli Flavio (Note 4,8, chämi metzg, Fislisbach)

eine nahezu perfekte praktische Prüfung. Selina Kathriner (Gesamtnote 5,3), Adrian Ruf (Note 5,2, Metzgerei Speck, Rohr Aarau) und Fabian Kalt (Note 5,0, Metzgerei Lüthi AG, Hau-

sen) haben sich durch ihre hervorragenden Leistungen die Teilnahme an der Schweizer Meisterschaft gesichert. Der Aargauische Metzgermeister Verband wünscht den frisch geba-

ckenen Fleischfachleuten viel Glück und Erfolg für den Start ins Berufsleben.



## BUNDES RAT BRÄNDLI



## QUALIFIKATIONSVERFAHREN 2020 – GASTRO-BERUFE

# QV 2020 UNTER CORONA- RICHTLINIEN

Das Lernen und Büffeln ist vorbei, die Prüfung bestanden – und dann kommt der Moment, um sich feiern zu lassen! 2020 ist alles etwas anders ... nicht nur das eigentliche Qualifikationsverfahren – sondern leider auch die Tatsache: «Keine Feier».

---

**GASTROAARGAU**

---

**Herausfordernd**

Ab Mitte Mai fand im GastroBildungszentrum GBZ in Lenzburg die Lehrabschlussprüfung in den Kochberufen statt. Eine zentrale Auflage des BAG war, dass der 2-Meter-Abstand und 4m<sup>2</sup> Platz für jede Person einhalten werden mussten. Diese Vorgabe haben dem Chefexperten Urs Kohler und dem technischen Prüfungsleiter Christoph Schmitz bei der Planung einiges abgefordert. Statt 12 Lernende konnten so nur sechs Lernende pro Durchgang geprüft werden und es mussten kurzerhand viele zusätzliche Tage geplant werden. Zusammen mit den vorgegebenen Schutzmassnahmen wird das diesjährige QV kostenmässig also um einiges höher ausfallen.

**Freudig**

Erfreulich war, dass dem Experten-Team schön angerichtete Teller, kreative Warenkorbgerichte und gut abgeschmeckte Speisen präsentiert wurden.

**Ausserordentlich**

In den Hotellerie- und Restaurationsberufen fanden in diesem Jahr leider



*Mit einem Lächeln geht so manches einfacher.*

keine Lehrabschlussprüfungen statt. Wegen dem Corona-Virus wurde die Variante 3b angewendet, bei der die Lehrbetriebe, anhand eines vorgegebenen Rasters, die Abschlussnote errechneten. Diesen eidgenössischen Entscheid haben wir ausserordentlich bedauert – zumal diese jungen Berufsleute eben auch «sehr parat» gewesen wären ...

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die mitgeholfen haben, in dieser schwierigen Situation ein faires und korrektes Qualifikationsverfahren durchzuführen. Es zeigt sich auch, dass die Ausbilderinnen und Ausbilder ihre Lernenden gut darauf vorbereitet haben!

**Wehrmutstropfen**

«Coronabedingt» musste leider auf die QV-Feier im grossen Rahmen verzichtet werden. Anlässlich der im Herbst stattfindenden Generalversammlung von GastroAargau werden die Bestplatzierten jedoch speziell geehrt und dürfen den wohlverdienten «Live-Applaus» geniessen. In diesem Jahr waren es besondere Umstände – aber eines bleibt gleich: Wir freuen uns über eine neue Schar frischdiplomierter Gastronomie-Berufsleute und wünschen ihnen viel Glück und Erfolg, um auch in Zukunft kulinarisch und gastfreundschaftlich aufzutrumphen!

Die bestplatzierten Gastro-Lernenden finden Sie hier: [www.hgf-ag.ch](http://www.hgf-ag.ch)



*Fein abgeschmeckte Gerichte, die sich auch optisch zeigen dürfen.*

**DIE NEUE EVENT-LOCATION IM AARGAU**

- Eventsaal mit modernster Technik (1'000m<sup>2</sup>)
- Catering nach Ihren Wünschen
- Outdoor-Flächen überdacht sowie unter freiem Himmel (5'000m<sup>2</sup>)
- Messengelände (insgesamt 15'000m<sup>2</sup>)



Jetzt  
buchen!



**AARGAUISCHER GEWERBEVERBAND (AGV) UNTERSTÜTZT SVIZRA27**

# IDEENWETTBEWERB SVIZRA27

**Svizra27 könnte bereits 2027 in fünf Nordwestschweizer Kantonen unter dem Motto «Mensch – Arbeit – Zusammenhalt» stattfinden.**

Der Verein Svizra27 will diese Landesausstellung mit einer breiten politischen Abstützung als Kultur- und Wirtschaftsprojekt lancieren und ist nun auf der Suche nach guten Ideen. Zu diesem Zweck findet ein dreistufiger Wettbewerb statt. Als Jurymitglieder haben sich bekannte Persönlichkeiten zur Verfügung gestellt wie alt Bundesrätin Doris Leuthard, Architekt Pierre de

Meuron, Direktorin der Solothurner Filmtage Anita Hugi und Museumsdirektor der Fondation Beyeler Sam Keller. Im Herbst 2021 soll die Jury das Siegerprojekt bekanntgeben. Das Projekt Svizra27 wurde von kantonalen und nationalen Wirtschaftsverbänden – darunter der **Aargauische Gewerbeverband (AGV)** – lanciert.



Weitere Informationen und Unterlagen zum Wettbewerb siehe [www.svizra27.ch](http://www.svizra27.ch)

## Drei Fragen und Antworten an Kurt Schmid zur Realisierung einer nächsten Landesausstellung

### Was bringt eine Landesausstellung der Region?

Eine Landesausstellung dauert rund fünf Monate. Eine Region wird in dieser Zeit zum Treffpunkt der Schweiz und erreicht damit eine hohe und unvergessliche Bekanntheit. Zusammen mit den anderen vier Nordwestschweizer Kantonen dürfte auch die Bezeichnung Nordwestschweiz zu einem Begriff werden. Die fünf Kantone der Nordwestschweiz haben heute nicht allzu viele gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Verbindungen. Dies kann mit einer Landesausstellung verbessert werden. Die fünf Kantone müssen nämlich in diesem Projekt zusammenarbeiten. Letztlich bringt eine Landesausstellung auch eine wirtschaftliche Wertschöpfung.

### Wie wird sich Svizra27 von der letzten Landesausstellung Expo.02 unterscheiden?

Der Hauptunterschied liegt im thematischen Inhalt. Wir setzen die «Arbeitswelt» ins Zentrum der Darstellung. Gerade die letzten Monate führen uns vor Augen, welche Bedeutung die Arbeit für jeden von uns hat. Wir müssen feststellen, dass sie nicht gottgegeben ist. Ein weiterer Unterschied zur letzten Landesausstellung ist die Nachhaltigkeit bei der Nutzung von Infrastrukturen. Bezüglich der Kosten soll die Landesausstellung begrenzt werden. Grob kalkulieren wir mit einer Hunderternote pro Einwohner der Schweiz. Bewährtes soll aber auch beibehalten werden. So soll auch die kommende Landesausstellung die Schweizer Bevölkerung zusammenführen. Und somit gehört auch das Erlebnis zu einer Landesausstellung.

### Wo steht das Projekt derzeit in der Entwicklung?

Wir bauen das Projekt stufenweise auf. Im ersten Schritt haben wir die drei grossen schweizerischen Wirtschaftsverbände und die Wirtschaftsverbände der Nordwestschweiz ins Projekt geholt. In der zweiten Stufe ist es gelungen, die fünf Regierungen der Nordwestschweiz zu überzeugen. Nun stehen wir in der Wettbewerbsphase, wo es uns gelungen ist, Persönlichkeiten für die Jury zu gewinnen. Die Ausschreibung des Wettbewerbes läuft. Bis am 2. Oktober 2020 kann jedermann seine Ideen einbringen (gehen Sie auf die Homepage). Parallel bewerben wir nun die Arbeitnehmerverbände. Der typisch schweizerische Begriff Sozialpartner soll im Projekt spürbar werden. Unser Ziel ist es, im Herbst 2021 das Siegerprojekt zu küren. Dieses soll dann den Kantonsregierungen und dem Bundesrat eingereicht werden.



**Kurt Schmid**  
Präsident Verein Svizra27

## PROJEKTWOCHE START UP KIDS:

# KINDER LERNEN DEN «BERUF UNTERNEHMERIN UND UNTERNEHMER» KENNEN

Zwölf Mädchen und sieben Buben aus der Region Brugg-Baden verbrachten die letzte Sommerferienwoche auf dem Campus der FHNW in Brugg-Windisch und tauchen in das Unternehmertum ein.

SUSANNA BOHNENBLUST, PROJEKTMITARBEITERIN STAATSKANZLEI

Statt sich mit Freunden zu treffen oder in die Badi zu gehen, entwickelten sie flexible Wände und Möbel für das Kinderzimmer, ein Party-Dienstleistungsunternehmen oder einen Aufräum- und Putzroboter. Sie machten sich ernsthafte Gedanken darüber, wie sie diese Idee erfolgreich am Markt etablieren könnten, und scheuten sich nicht, die Idee auch kritisch hinterfragen zu lassen. Sie führten dazu eine Marktstudie durch und befragten Personen. Dies brauchte da und dort auch etwas Mut, denn die Kinder sind zwischen neun und zwölf Jahre alt.

Als Arbeitsgrundlage diente ein vereinfachter Businessplan. In fünf Schritten wurde erklärt, welche Fragen bei der Umsetzung der eigenen Geschäftsidee anzugehen sind. Neben dem Firmennamen und dem Logo schenken die Kinder dem Kundennutzen und den Zielgruppen besonderes Augenmerk. Mögliche Verkaufskanäle, passende Werbemaßnahmen, benötigte Infrastrukturen und Herstellungsmaterialien waren weitere Punkte, die es auszuloten galt. Eine anspruchsvolle Frage für alle Gruppen war natürlich: Woher nehmen wir das Startkapital?



Die Start Up Kids Caroline, Viola und Vanja mit Coach Helen Dietsche (links) und Jury-Mitglied Franziska Bircher (rechts)

Nicht alle eingereichten Ideen konnten in der durch den Kanton Aargau organisierten Projektwoche «Start Up Kids 2020» weiterentwickelt werden. So mussten die Hundesitterdienstleistung und der Hundebadepool den magnetischen Haargummis weichen oder das flexible Rucksackbüro dem Pflückroboter für Hochstammobstbäume. Die Start-up-Kinder waren aber bald so eifrig mit unternehmerischen Fragen beschäftigt, dass die eine oder andere Enttäuschung schnell verflog.

Zum Abschluss der Projektwoche wurden die entwickelten Ideen einer Jury vorgestellt, der auch Franziska Bircher, Präsidentin der Gewerberegion Frick-Laufenburg des Aargauischen Gewerbeverbands, angehörte. Bei der Würdigung der Firma BEASY war die Jurorin beeindruckt von der Frauenpower der drei Jungunternehmerinnen Caroline, Vanja und Viola, die ihre Geschäftsidee der magnetischen Haargummis mit Mut und Engagement präsentierten. Die Jury zeigte den Kindern auch auf, wo ihre Idee noch Weiterentwicklungsmöglichkeiten birgt.

Während Lehrer oder Lokomotivführerin für die Kinder im Alltag sichtbare Berufe darstellen, ist der Beruf Unternehmerin oder Unternehmer für Schülerinnen und Schüler weniger erkennbar und erfassbar. Beim Ausklang der Projektwoche am Freitagabend betonte deshalb Regierungsrat und Volkswirtschaftsdirektor Urs Hofmann in seinem Grusswort an die Kinder und anwesenden Eltern, dass dieser Beruf auch in Zukunft notwendig und nachgefragt sein wird. Deshalb sei es so wichtig, dass Kindern dieser Beruf erlebbar gemacht wird. Ermöglicht wurde die Projektwoche Start Up Kids dank Unterstützung durch den Aargauischen Gewerbeverband, die Aargauische Industrie- und Handelskammer, die Gebert Rüt Stiftung sowie die Fachhochschule Nordwestschweiz.



Caroline, Viola und Vanja tüfteln mit Coach Helen Dietsche an ihrer Geschäftsidee.





«TIPPS UND TRICKS ZUR BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG»

# YOUNG (ADULT) CARERS – EIN PHÄNOMEN, DAS VIELE LEHRBETRIEBE BETRIFFT

Erkrankten Angehörige, übernehmen oft auch Jugendliche und junge Erwachsene Pflege- und Betreuungsaufgaben. Pflegenden Jugendliche und junge Erwachsene (Adolescent Young Carers und Young Adult Carers) sind keine Seltenheit: Laut einer Studie der Careum Hochschule Gesundheit kommen mehr als 8% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Schweiz aufgrund ihrer Pflegerolle an ihre psychischen und physischen Grenzen. Erfahren Sie als Arbeitgebende/r, Berufsbildner/in oder Lehrperson mehr über dieses noch nicht allzu bekannte, aber umso wichtigere Thema.

Die Begriffe «Adolescent Young Carers» (AYC: von 15 bis 17 Jahren) und «Young Adult Carers» (YAC: von 18 bis 25 Jahren) stehen für Jugendliche und junge Erwachsene, die Angehörige pflegen und betreuen. Sie unterstützen nahestehende Personen, die wegen einer psychischen oder körperlichen Krankheit, einer Beeinträchtigung, wegen Sucht oder Alter Hilfe brauchen. AYC und YAC sind im Alltag unauffällig und ihre Rolle wird öffentlich meist wenig wahrgenommen, da sie gegen aussen ihre Situation verschweigen,



**Selina Skalsky-Züllig**  
Co-Geschäftsführerin  
Forum BGM Aargau



Jugendliche und junge Erwachsene übernehmen die Pflege von erkrankten Erwachsenen – auch in der Schweiz keine Seltenheit.

#### Anlaufstellen und weitere Informationen:

- **Careum Hochschule Gesundheit in Zürich:** <https://www.kalaidos-fh.ch/de-CH/Forschung/Fachbereich-Gesundheit/Young-Carers>
- **ME-WE Online-Gruppen:** Durch das Young Carers-Team der Careum Hochschule Gesundheit für AYC organisierte wöchentliche Online-Treffen. Die Treffen werden durch eine App unterstützt, sind kostenlos und freiwillig: <https://www.kalaidos-fh.ch/de-CH/News/2020/CHG-YC-Online-Treffen> oder [youngcarers@careum-hochschule.ch](mailto:youngcarers@careum-hochschule.ch)
- **Get-Together:** Die Careum Hochschule Gesundheit organisiert verschiedene Austauschmöglichkeiten für AYC und YAC. Das nächste Get-Together findet am 30. August in Solothurn und per Videokonferenz statt: <https://www.kalaidos-fh.ch/de-CH/Forschung/Fachbereich-Gesundheit/Projekte/Laufende-Projekte/Young-Carers-Ebnet-Beisheim-GFCH> oder [youngcarers@careum-hochschule.ch](mailto:youngcarers@careum-hochschule.ch)
- **Selbsthilfegruppen:** <https://www.selbsthilfezentrum.ch/>
- **147:** kostenlose Beratung, vertraulich, kostenlos und rund um die Uhr: online via Chat oder Mail unter [www.147.ch](http://www.147.ch) oder per Telefon und SMS unter 147
- **Selbstmanagement-Training:** [www.evivo.ch](http://www.evivo.ch)

selten Hilfe in Anspruch nehmen und ihre Situation als normal oder beschämend empfinden können. Meist wissen nicht einmal Arbeitgebende, Lehrpersonen oder Berufsbildner/innen, was diese Jugendliche nebst der Schule und der Ausbildung zusätzlich leisten. Zur Sprache kommt die Situation oft erst dann, wenn die AYC und YAC in der Berufsschule oder im Lehrbetrieb beispielsweise unter Konzentrationsmangel leiden, ihre Leistungen schwächer werden oder sie ihren Lehrvertrag vorzeitig auflösen.

Weitere mögliche Anzeichen:

- Viele Absenzen
- Schwierigkeiten in Schule und Lehre

- Erhöhte Fehlerquote
- (Haus-)Aufgaben nicht gemacht
- Unpünktlichkeit
- Selbstverletzung
- Mobbing
- Müdigkeit
- Rückenschmerzen
- Traurigkeit

Die erwähnten Anzeichen sind nicht abschliessend und können auch bei anderen Jugendlichen vorkommen. Daher ist es wichtig, das Gespräch zu suchen, sobald man sich Sorgen um eine/n Lernende/n macht, um herauszufinden, wo die Gründe liegen und wie die Betroffenen unterstützt werden können.

#### «Wie geht's dir?»

Betroffene AYC und YAC wünschen sich, dass Arbeitgebende mehr nachfragen würden, wie es ihnen gehe und ob der Betrieb etwas für sie tun könne. Die Unterstützungsmöglichkeiten sind vielfältig, aber auch sehr individuell. Häufig genannt werden aber:

- **Flexiblere Arbeitszeiten:** So gelingt es den AYC und YAC besser, alles unter einen Hut zu bringen.
- **Ansprechperson im Betrieb:** Viele AYC und YAC wünschen sich eine Ansprechperson im Betrieb. Dies muss nicht zwingend der/die Vorgesetzte oder Berufsbildner/in sein. Es soll eine Vertrauensperson sein, mit der auch Notfallsituationen besprochen werden können.

Damit Betriebe AYC und YAC unterstützen können, braucht es zum einen das Wissen über diese Thematik und zum anderen eine gute Vertrauensbasis und regelmässige Gespräche. Der Verweis auf Anlaufstellen kann für AYC und YAC ebenso sehr hilfreich und wertvoll sein.

Wenn Sie Fragen haben oder Unterstützung brauchen, z.B. bei der Gesprächsführung, wenden Sie sich an das Forum BGM Aargau.

Das Forum BGM Aargau unterstützt Betriebe kostenlos bei der Einführung und Umsetzung von gesundheitsförderlichen Massnahmen am Arbeitsplatz. Weitere Informationen: [www.bgm-ag.ch](http://www.bgm-ag.ch) / [info@bgm-ag.ch](mailto:info@bgm-ag.ch) / 058 585 61 99



## DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

# IST DIE BESCHAFFUNG VON KAMPFJETS WIRTSCHAFTSRELEVANT?



Am 27. September 2020 stimmen wir über fünf Vorlagen ab. Der AGV fasst im Grundsatz nur Parolen zu Abstimmungen, die wirtschaftsrelevant sind. So kommt auch bei der Abstimmung zur Beschaffung von neuen Kampfjets die Frage auf, ob diese aus Sicht der Schweizer Wirtschaft wirtschaftsrelevant ist. Das Investitionsvolumen beträgt sechs Milliarden Franken. Bis 2030 soll die Beschaffung vollzogen sein. Als Stimmberechtigte können wir nur über den Grundsatzentscheid, den Kreditrahmen, befinden, die eigentliche Beschaffung erfolgt dann durch die Fachexperten bzw. durch den Bundesrat. Dies macht Sinn, weil wir als Stimmberechtigte die notwendigen Fachkenntnisse nicht haben.

Aus Sicht der Wirtschaft sprechen insbesondere drei Gründe dafür, die Frage mit Ja zu beantworten.

1. Die Wirtschaft ist an einer guten Landesverteidigungskraft interessiert. Ein gesicherter Luftraum gehört zur Stabilität der Schweiz. Wie wir inzwischen wissen, müssen unsere Kampfjets durchschnittlich fast jeden Tag in den Himmel aufsteigen, weil unkontrollierte Flüge von fremden Flugzeugen in und über die Schweiz erfolgen. 2. Für 60 % der Gesamtinvestition bzw. der Vergabe von Aufträgen ins Ausland müssen Kompensationsgeschäfte in der Schweiz getätigt werden. Dies will heissen, dass die Schweizer Unternehmen vom Einkauf der Ausländer profitieren. 3. Der Betrieb und die Wartung mit deren Infrastrukturen findet in der Schweiz statt, womit Leistungen von Schweizer Unternehmen abgerufen werden.

Eine starke Kraft der politischen Linken beurteilt die Beschaffung

anders. Sie bezweifelt die Notwendigkeit. Sie verkennt dabei, dass die Beschaffung auch wertvolle Arbeitsplätze gewährt. Nicht zuletzt wertet die Beschaffung das Image der Schweizer Armee auf. Überzeugt rufe ich auf, an der Abstimmung unbedingt teilzunehmen und der Vorlage zuzustimmen.

Kurt Schmid

## AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

**Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook etc. vormerken.** Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf [www.agv.ch](http://www.agv.ch) und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert. Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen mitzubersichtigen.

### JAHRESPLANUNG 2020

#### Oktober

Donnerstag 15.10.2020 Herbst-Delegiertenversammlung im Gemeindesaal Buchs

#### Wichtiger Hinweis der Redaktion:

Diese Ausgabe der «Aargauer Wirtschaft» wurde am 13. August gedruckt.

Wegen der Entwicklung im Zusammenhang mit der Corona-Krise können einzelne Informationen nach der Zustellung bereits überholt sein. Vielen Dank für das Verständnis. Wir informieren laufend über die wichtigsten Beschlüsse unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch).

# TOP-ADRESSEN

## Abdeckblachen / Hüllen / Vorhänge

### Blacho-Tex AG

5607 Hägglingen  
Tel. 056 624 15 55  
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

## Abfall / Räumungen / Entsorgung

### Obrist Transport + Recycling AG, Neuenhof

Estrich, Keller, Gewerberäume, ganze Häuser  
Wir räumen und entsorgen effizient und sauber  
www.obrist-transporte.ch, Tel. 056 416 03 00

## Anzeigenverkauf

**DaPa Media GmbH**, Wohlerstrasse 15,  
5620 Bremgarten, 056 641 90 80,  
info@dapamedia.ch, dapamedia.ch

## Architektur

### Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA

Neubau / Umbau / Restaurationen  
Planung / Ausführung / Bauberatung  
Jurastrasse 2, 5000 Aarau  
www.buserundpartner.ch, 062 822 72 82

### Vogel Architekten AG

Architektur / Planung / Bauleitung /  
Immobilienverkauf – 061 836 11 11  
mail@v-a.ch / www.vogelarchitekten.ch

## Beratung / Information

### ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung,  
Jugendpsychologischer Dienst,  
Lehrpersonenberatung, Info-Zentren.  
Bei Fragen zu Bildung, Beruf und Arbeit:  
www.beratungsdienste.ch

## Beratung / kaufm. Unterstützung

### Giampà Unternehmensdienstleistungen

Wiesenweg 15, 5524 Niederwil AG  
info@agiampa.ch, Tel. 079 418 13 20

## Bildung / Informatik / Produkte

### BIPRO-Consulting, Ruedi Geissmann

Stäpflistrasse 2, 5506 Mägenwil  
info@bipro.ch – www.bipro.ch

### Energie – Licht (LED) – Sicherheit usw.

www.ledforall.ch – www.shopforall.ch

## Bürogeräte / Technik / EDV

### SRC-Büromaschinen AG, 5413 Birnenstorf

Handel sowie Service und Reparaturen  
von Büromaschinen  
Beratung, Reparatur, Verkauf, Installationen  
oder Garantiehändlung  
Tel. 056 225 29 29  
E-Mail: info@src-ag.ch/www.src-ag.ch

## Drucksachen

### Oeschger Druck AG

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach  
Telefon 056 249 12 22  
info@oeschgerdruck.ch  
oeschgerdruck.ch

## Firmen-Nachfolge-Verkauf

### ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf

Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,  
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.  
5330 Bad Zurzach – 056 265 00 58  
www.firmen-nachfolge-verkauf.ch

## Immobilien-Verkauf Privat & Geschäft

Ihre überzeugte Wahl für das  
**Bewerten, Präsentieren, Vermarkten  
und Verkaufen**  
von Privat- und Geschäftsimmobilien:

RE/MAX your choice  
Pius Götschi, Betriebssoek. dipl. oek.  
Pelzgasse 7, 5000 Aarau  
Tel. B. 062 501 5000, Tel. M. 075 501 5000  
pius.goetschi@remax.ch  
www.remax-aarau.ch

## Informatik / EDV / Sicherheit

### we connect ag 056 437 29 00

Kunden und IT in den besten Händen  
Landstrasse 175, 5430 Wettingen  
info@wcon.ch – www.wcon.ch  
Lassen Sie sich begeistern!

### Hürlimann Informatik – Ihr Aargauer IT-Partner

Hard- & Software sowie IT-Dienstleistungen  
für Gemeinden, Schulen, Verbände & KMU's  
Schulstrasse 24, 5621 Zufikon  
info@hi-ag.ch | www.hi-ag.ch | 056 648 24 48

## Schreinerei – Innenausbau

### Gebr. F. & U. Wirz AG, Othmarsingen

Küchen – Bad – Böden – 300 m<sup>2</sup> Ausstellung  
062 896 20 20 – www.wirz-kuechen.ch

## Treuhand

### ARBEST Treuhand AG

AbschlussRevisionBeratung  
ExpertisenSteuernTreuhand  
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin

### Sabine Hartmann Treuhand GmbH

**Buchhaltung, Abschluss, Steuern, Beratung**  
Hauptstrasse 32, 5502 Hunzenschwil  
Tel. 062 897 31 71 – info@s-h-treuhand.ch  
www.s-h-treuhand.ch

## Übersetzungen / Informatikkurse / Support

### BBS Office GmbH

5610 Wohlen  
www.bbsoffice.ch / 056 610 03 93

## Verpackungen

### BETSCHART KARTONAGEN AG

Alles aus Karton: Klein- und Grossanfertigungen  
www.betschartag.ch  
mail@verpackung-beka.com, Tel. 056 622 12 32  
5610 Wohlen

## Versicherungen / Berufliche Vorsorge

### INSURA Consulting Urech & Partner AG

Versicherungsbroker und Vorsorgeberatung  
Kasinostrasse 15, 5001 Aarau  
www.insura.ch, Tel. 062 836 88 66

## Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

### CWT Culligan Wassertechnik AG

Ihre Experten für Kalkprobleme im  
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad  
Bruneggerstrasse 45, 5103 Mörigen AG  
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44  
info@watercompany.ch

## Zelt- und Zubehöervermietung

### Blacho-Tex AG

5607 Hägglingen  
Tel. 056 624 15 55  
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

## Zimmerei – Schreinerei

### R. Saxer Holzbau GmbH

Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen  
Unterdorfstrasse 21, 5607 Hägglingen  
T 056 624 11 54, www.rsaxer-holzbau.ch

**Total Fr. 175.– für 5 Zeilen für 12 Monate!**  
**Rubrik gratis!**



Ideen. Fragen. Antworten.

Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

**TOP-ADRESSEN**

**Telefon +41 56 641 90 80**

**info@dapamedia.ch, dapamedia.ch**

# GUT DIVERSIFIZIERTER EINHEITSBREI

**Martin Kummer ist Präsident des baumeister verbands aargau, der 2017 sein 100-Jahr-Jubiläum feierte. Die Medien druckten die vom Verband eingereichte Pressemitteilung, nahmen aber trotz Einladung nicht daran teil. Martin Kummer ärgert sich über die zunehmend selektive Berichterstattung. Seiner Meinung nach geht so nicht nur die Medienvielfalt verloren, sondern auch die Themenvielfalt.**

EVELINE FREI

## **Herr Kummer, wie würden Sie Ihre Mediennutzung beschreiben?**

Ich habe ein Zeitungsabonnement und lese mich zusätzlich noch jeden Tag ungefähr eine Stunde querbeet durch die Online- und Papierausgaben verschiedener Zeitungen. Ausserdem lese ich verschiedene Berufsfachzeitschriften, Freizeitbroschüren und auch die Klatschpresse (lacht). Wochenzeitungen, längere Fachbeiträge oder ausführliche Hintergrundberichte studiere ich am liebsten in Ruhe am Sonntagmorgen bei einer Tasse Kaffee.

## **Nebst dem Präsidium des Baumeisterverbands führen Sie als VRP Ihr eigenes Unternehmen. Wie wichtig ist Medienpräsenz für ein Unternehmen?**

In der heutigen Zeit spielt die digitale Welt eine immer wichtigere Rolle. Die Treier AG kauft Werbefläche bei regionalen und überregionalen Zeitungen. Ab und zu reichen wir auch Berichte zur Publikation ein. Wir investieren allgemein viel in Werbung, sprich auch Sponsoring, nutzen dazu aber zunehmend die digitalen Kanäle.

## **Gemäss einer ZHAW-Studie von 2015 fließt gut ein Fünftel des Marketingkommunikationsbudgets von hiesigen Unternehmen in Sponsoring-Aktivitäten.**



Foto zur Verfügung gestellt von Martin Kummer

Frisch renoviertes Altstadt-Baumeisterhaus am Graben 10 in Aarau

Genau das meine ich! Unternehmer schaffen nicht nur Arbeitsplätze und zahlen Steuern, sie unterstützen auch noch zahlreiche Vereine, Organisationen oder Sportler. Das geht leider viel zu oft vergessen bei all den negativen Schlagzeilen.

## **Sie möchten also eine Berichterstattung im Sinne von Frau Leuthard, die einst verlauten liess, jeder fühle sich geschmeichelt, wenn er positiv in einem Kommentar vorkomme.**

Ich weiss nicht, wieso die Baubranche in den Medien ständig so schlecht wegkommt. Der Baumeisterverband ist äussert proaktiv unterwegs. Es gibt viel Positives zu berichten. Aktuell sind wir daran, neue branchenübergreifende Lösungen zur Vereinheitlichung des Vertrages der Arbeits- und Lohnbedingungen zu erarbeiten. Dies, weil in unserer Branche jeder ohne Fachausweis ein Baugeschäft eröffnen kann. Die Regionalzeitungen berichten regelmässig über unsere Aktivitäten. Das freut uns und wir würden solche Berichte auch gerne in den überregionalen Zeitungen lesen.

## **Vor ein paar Jahren konnte man in vielen Schweizer Zeitungen lesen: «Fast drei Viertel aller SRG-Journalisten sind links.» Haben Sie das Gefühl, Journalisten mit einer «linken» politischen Einstellung berichten weniger über KMU?**

Tendenziell wird in den Medien einfach viel zu negativ über unsere Branche berichtet. Sobald sich etwa irgendwo auf einer Baustelle ein Unfall ereignet, wird umgehend eine negative Schlagzeile produziert. Das ist unschön und schadet auch den Unternehmen. Es wäre angebracht, neutral zu berichten und nicht tendenziöse Schlagzeilen zu verbreiten.

## **Welche Berichterstattung würden Sie sich wünschen?**

Eine weniger negative! Baustellen sind nicht nur lärmige und staubige Orte. Auf Baustellen wird Neues geschaffen oder Bestehendes ausgebaut. Sie sorgen auch dafür, dass wir alle mehr Wohn- und Lebensqualität haben. Daher wünsche ich mir, dass in der Berichterstattung die Fähigkeit zur Analyse und Reflektion der Journalisten mehr durchscheint.

## **Ihre Feststellung deckt sich mit der Meinung von Professoren und Dozenten in den Medienwissenschaften, die die sinkende Qualität im Journalismus bemängeln, u.a. auch, dass es vielen Journalisten schlicht an statistischem Wissen fehle, um vertiefte Analyse vornehmen zu können.**

Vielleicht müsste man die Ausbildung in dieser Berufsgruppe überdenken und den Lehrplan anpassen. Das machen wir ständig in unserer Branche. Wir investieren viel Geld und Zeit in die Ausbildung von jungen Leuten im Bauhauptgewerbe. Dies, weil sich etwa die rechtlichen Grundlagen oder Sicherheitsvorschriften ändern oder es neue Verbandsrichtlinien gibt. Auch die Technologie am Arbeitsplatz ändert sich ständig mit den digitalen Möglichkeiten.

## **Persönlich**



Martin Kummer ist seit April 2013 Präsident des baumeister verbands aargau. Er verbringt seine Freizeit gerne mit seiner Frau in der Natur. Früher war er aktiver OL-Läufer, heute mehr oder weniger Hobbybiker. Seine zwei Söhne sind in der Ausbildung, um später vielleicht einmal in die Firma einzusteigen. So konzentriert er sich nun umso mehr auf die noch anstehenden Projekte im Verband.

# Für

# Wirtschafts-

# kenner

KMU-Pakete  
à la Carte

## NAB KMU-Pakete

Wählen Sie aus unseren massgeschneiderten KMU-Paketen das passende Angebot für Ihre Bedürfnisse und profitieren Sie von deutlich weniger Aufwand bei Ihren täglichen Bankgeschäften.

[nab.ch/kmu-pakete](https://nab.ch/kmu-pakete)

  
NEUE AARGAUER BANK